



# Mariborer Zeitung

## Neue japanische Bedingungen für Nanking

In Tokio glaubt man noch an die Möglichkeit einer Kompromißlösung / Botschafter Kawagoje nach Nanking abgereist Die Skepsis blüht neben dem Optimismus.

Tokio, 6. August. In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß die japanische Regierung noch immer hofft, einem Kriege mit Nanking-China auszuweichen. Man beruft sich hierbei darauf, daß der in Nanking akkreditierte japanische Botschafter Kawagoje, der in Tokio neue Instruktionen eingeholt hatte, nach Nanking abgereist sei, um mit der chinesischen Regierung in Verhandlungen zu treten. Angeblich wird die japanische Regierung die nachstehende Einigungsbasis in Vorschlag bringen:

China stimmt der Errichtung autonomer Regierungen in den Provinzen Hupei und Tschachar zu.

Die japanische Regierung verlangt ihrerseits nicht, daß die chinesische Zentralregierung diese beiden Regierungen in Nordchina formell anerkennen muß. Die in Nordchina befindlichen chinesischen Truppen wären jedoch zu entwaffnen und müssen sich aus den von Japan zu bestimmenden Zonen zurückziehen.

Japan verpflichtet sich, seine Truppen aus Nordchina zurückzuziehen und nach Mandschukuo zu verlegen, um auf diese Weise zu beweisen, daß es japanischerseits nicht die Absicht sei, Chinas Territorialsouveränität anzutasten.

Eine Hauptbedingung Japans ist jedoch, daß sich die chinesische Zentralregierung gemeinsam mit Japan zu einer gegen den Bolschewismus und gegen die Bolschewisierung Asiens gerichteten Aktion zusammenschließen.

Es gibt in Tokio auch Kreise, die geringe Hoffnungen auf Annahme dieser Bedingungen durch Nanking hegen. Man rechnet im Gegenteil damit, daß neue Feindseligkeiten in der kommenden Woche zu erwarten sind.

Tokio, 6. August. Wie die Agentur Domei berichtet, fand zwischen japanischen Truppen und Resten der 29. Armee bei Liang Hsiang, ungefähr 40 Kilometer südlich von Peiping, an der Bahnlinie Peiping—Hankau, ein heftiges Gefecht statt. Die Chinesen, die 20 Tote hatten, wichen in Richtung auf die Verteidigungsstellung der Zentralarmee zurück. Liang Hsiang, das etwa 25 Kilometer jenseits des Yungtingflusses liegt, galt bisher als die erste Verteidigungslinie der chinesischen Truppen. Die Möglichkeit einer baldigen größeren Gefechtsberührung japanischer Truppen mit der Zentralarmee ist somit erheblich verstärkt.

Tokio, 6. August. Kriegsminister Suiyama kündigte in der gestrigen Sitzung des Reichstages die Möglichkeit des weiteren Vorrückens der japanischen Truppen über den Yungtingfluß nach dem Süden an, da die chinesische Armee ihren Marsch nach Norden in der Richtung des Gebietes von Peiping und Tientsin weiter fortsetzt. Für den Fall der

erfüllten Atmosphäre erwachsen, erzeugen dann sehr leicht erst recht neues allgemeines Mißtrauen, und wohin eine solche Entwicklung schließlich führt, haben die Staatsmänner dann oft nicht mehr in der Hand. Der Nutzen des Briefwechsels zwischen Chamberlain und Mussolini liegt darin, daß von beiden Seiten diese Entwicklung kurzerhand abgebrochen wurde. Die Luft ist zunächst einmal von den gefährlichen infizierenden Mikroben gereinigt.

Ausdehnung der Kampfhandlungen stellte der Kriegsminister erneute Budgetnachforderungen in Aussicht. Politische Kreise sehen in der Erklärung Suiyamos einen deutlichen Hinweis auf die Unvermeidlichkeit der Ausdehnung des Konfliktes in Nordchina.

Peiping, 6. August. Die alte Hauptstadt Chinas sah heute modernste Kriegsmaschinen, als eine Kolonne motorisierter japanischer Truppen auf dem Wege von Fengtai nach Tungtschau Peiping passierte. Die Kolonne die 400 motorisierte Fahrzeuge, darunter 30 Tanks, 8 Feldkanonen und 2000 Mann umfaßt, passierte die Stadt ohne Zwischenfall und wurde von der japanischen Bevölkerung begeistert begrüßt und von den chinesischen Massen stillschweigend betrachtet. Zwei bekannte chinesische Journalisten wurden wegen kommunistischer Betätigung verhaftet.

## Lord Plymouth zuversichtlich

Man rechnet in London mit erfolgversprechendem Ausklang der heutigen Subkomiteesitzung.

London, 6. August. Lord Plymouth, der schon vorgestern Besprechungen mit den Botschaftern Frankreichs, Italiens und Sowjetrußlands hatte, empfing gestern den deutschen Geschäftsträger Dr. Boermann, der den Botschafter Ribbentrop vertritt. Auf Grund dieser Aussprache mit Dr. Boermann gewann Lord Plymouth die Ueberzeugung, daß die für heute um 15 Uhr anberaumte Sitzung des Unterausschusses des Nichteinmischungsausschusses Aussicht habe, erfolgversprechende Ergebnisse zu zeitigen.

## Heute Sitzung des Nichteinmischungsausschusses.

London, 6. August. Heute, Freitag, den 6. d. M. um 15 Uhr findet eine Sitzung des Unterausschusses des Nichteinmischungsausschusses statt.

## Volkszählung 1938 in Deutschland.

Berlin, 6. August. Nach einer Mitteilung des Präsidenten des Statistischen Reichsamtes, Dr. Reichardt, wird im Jahre 1938 in Deutschland eine allgemeine Volks-Berufs- und Betriebszählung vorgenommen werden.

## Ein Geschenk Magdeburgs an Polen.

Warschau, 6. August. Die Stadt Magdeburg hat dem Staat Polen das Haus zum Geschenk gemacht, in dem

Davon hat auch Europa Vorteile. Aber man soll sich nicht dem Glauben hingeben, jetzt sei jeder Konfliktstoff aus der Welt geräumt. Weder die Engländer noch die Italiener neigen in ihrer Politik zur Sentimentalität. Man wird sehr nüchtern und mit einem sehr klaren Tatsachensinn an die Einzelverhandlungen gehen. Es wird davon berichtet, daß eine Zusammenkunft zwischen Eden und Graf Ciano bevorstehe.

Marschall Pilsudski während des Krieges seine Festungshaft verbrachte. Die »Polska Zbrojna«, das Blatt der Wehrmacht, schreibt, Deutschland habe eine glückliche Hand für ritterliche Gesten und das Magdeburger Haus stelle eine der schönsten historischen Gedenkstätten des auferstandenen Staates dar.

## Der Dampfer »Achichu« von Nationalisten aufgebracht.

San Sebastian, 6. August. Im nationalen Hafen Pasajes bei San Sebastian ist der sowjetrussische 5500-Tonnen Dampfer »Achichu« eingetroffen. Der Dampfer befand sich auf der Fahrt aus England nach Sowjetrußland, um Kriegsmaterial für Valencia an Bord zu nehmen. Nationale Marinestreitkräfte brachten den Dampfer jedoch auf und zwangen ihn, den genannten Hafen anzulassen. Das Schiff wurde beschlagnahmt. Die »Achichu« hatte die Blockade schon einige Male durchbrochen und belieferte die republikanischen Häfen mit Kriegsmaterial.

## Zwei englische Faltbootfahrer tödlich verunglückt.

Salzburg, 5. August. Gestern um 17 Uhr wollten zwei Engländer, der 1910 geborene Dr. John Stohbert und der 1914 geborene Student Erik Martin Kee, beide aus Bradford, mit Herrenreinsitzer-Faltbooten die sogenannten Salzachhöfen bei Golling durchfahren; beide verunglückten tödlich. In Begleitung der beiden befand sich der deutsche Kaufmann Hermann Enalko aus Bernburg, der die Fahrt aber nicht mitmachte, sondern die beiden Engländer vor dem gefährlichen Unternehmen warnte; diese erklärten, daß sie mit der bisher noch nicht gelungenen Durchfahrt durch die Salzachhöfen einen Rekord aufstellen wollten. Ein Paddelboot und die Rillenlehne eines Paddelbootes wurden in der Salzach treibend gesichtet; heute um 4 Uhr früh wurde in der Nähe von Oberndorf eine Leiche geborgen, von der man annimmt, daß es sich um einen der beiden Faltbootfahrer handelt.

## Kurze Nachrichten

Antwerpen, 6. August. In einem der größten Antwerpener Geschäftsläden, im Grand Bazar, ist ein Schadenfeuer ausgebrochen, welches so rasch um sich griff, daß sich das Personal kaum retten konnte. Infolge der ungeheuren Hitzeentwicklung waren die Löscharbeiten sehr erschwert. Die Flammen schossen 15 Meter hoch. Das Geschäftshaus wurde total eingäschert.

## Börse

Zürich, 6. August. Devisen: Beograd 10, Paris 16,3275, London 21,8550, Newyork 345,375, Mailand 22,925, Berlin 175,15, Wien 81,50 (82,10), Prag 15,19, Amsterdam 240,10, Bularest 3,25, Brüssel 73,30, Warschau 82,70.

## Otto Blanke besiegt Rumanudi

Maribor, 6. August. Heute vormittags wurde das Interzonalfinale um die jugoslawische Tennistitelmeisterschaft zwischen »Rapid« und dem Beograder Tennisclub eröffnet. Das erste Match trugen Otto Blanke und der bekannte Beograder Spieler Rumanudi aus, wobei der junge und vielversprechende Vertreter »Rapid« einen prächtvollen Sieg mit 6:3, 6:4 feiern konnte. Blanke spielte ein blendendes Tennis und ließ dem routinierten Gast keine einzige Chance. Nachmittags werden die Spiele fortgesetzt.

## Chamberlains Initiative

—bl— Als Neville Chamberlain die Nachfolge Baldwins antrat, hatte man von seiner außenpolitischen Einstellung kaum einen klaren Begriff. In seiner bisherigen politischen Laufbahn war er fast ausschließlich als Finanzmann und Wirtschaftspolitiker hervorgetreten. Aber wenn man aus seinen Charaktereigenschaften und aus der Art, wie er die ihm anvertrauten Dinge anzufassen pflegte, Schlußfolgerungen für seine Entscheidungen in außenpolitischen Fragen ziehen durfte, dann war doch eins gewiß: Er würde von der alle Möglichkeiten offen lassenden Taktik seines Vorgängers Baldwin zu einer klareren und schärfer gezogenen Linie finden.

Daß er jetzt in der englisch-italienischen Auseinandersetzung die Initiative ergriff, scheint das zu bestätigen. Den Brief an Mussolini schrieb Chamberlain unmittelbar nach einer langen Unterredung, die er mit dem italienischen Botschafter Grandi hatte, und in der englischen Presse wird hervorgehoben, wie persönlich und unmittelbar nicht nur in der Abfassung, sondern auch in der Form der Uebermittlung dieses Schreiben gewesen sei. Es wurde in der gleichen Form beantwortet. Daß der englische Premierminister sich in dieser demonstrativen Weise in die Außenpolitik seines Landes einschaltete, braucht gewiß nicht so gedeutet zu werden, als ob er damit über den Kopf seines Außenministers hinweg handelte. Aber gemessen an den Gebräuchen der letzten Jahre, war der Schritt immerhin etwas ungewöhnlich. Vielleicht hat er deshalb so stark gewirkt.

Nach allem, was man bisher über den Inhalt des Chamberlainschen Briefes weiß, ist allerdings nicht anzunehmen, daß er auf konkrete Einzelheiten, die das Thema englisch-italienischer Verhandlungen sein müßten, übermäßig weit eingegangen ist. Chamberlain aber hat vielleicht besser als die berufsmäßigen Diplomaten des Foreign Office erkannt, daß auch Außenpolitik psychologisch untermauert sein muß und nur mit psychologischem Verständnis geführt werden kann. Es kam ihm vor allem darauf an, zwischen London und Rom eine Atmosphäre zu schaffen, in der man sich über sachliche Einzelfragen und über den Ausgleich realer Interessen unterhalten kann.

Diesen Zweck hat er offenbar erreicht. Nicht nur die Tatsache, daß Mussolini umgehend auf seinen Brief antwortete, spricht dafür, sondern auch die Erklärung, die Graf Ciano, der italienische Außenminister, inzwischen in diesen Dingen abgegeben hat. Auch dabei stand das Bestreben, Mißtrauen zu zerstreuen und den Boden für konkrete Verhandlungen zu ebnet, im Vordergrund. Man hebt in England hervor, daß man nach dem Briefe Mussolinis in Downing Street jetzt überzeugt davon sei, Italien beabsichtige keine Gebietserwerbung in Spanien.

Auf der anderen Seite hat auch Italien die englischen Mittelmeerpläne mit einigem Mißtrauen verfolgt. Man gibt heute ganz offen zu, daß man Grund zu haben glaubte, sich vor etwaigen englischen Angriffsabsichten vorzusehen. Derartige Mißdeutungen, die aus einer von Mißtrauen

## Ein Jahr autoritäres Regime in Griechenland

Eine Botschaft des Generals Metaxas an das griechische Volk.

Athen, 5. August. Gestern wurde in Griechenland der erste Jahrestag des autoritären Regimes gefeiert. Der Chef der Regierung, General Metaxas, der vor einem Jahr das Parlament aufgelöst und im Namen des Königs das neue Regime begründet hat, richtet zu diesem Tage eine Botschaft an das griechische Volk, in der er die Bedeutung des politischen Umschwungs, der am 4. August 1936 unter der Schirmherrschaft des Königs begann, hervorhebt. Er erinnert an die gefährliche Lage, in der sich Griechenland kurz vor dem Umschwung befunden habe. Furcht und Unsicherheit hätten im Lande vor den Ereignissen des nächsten Tages geherrscht. Die Botschaft verzeichnet die Maßnahmen, die bis heute auf allen Gebieten der Wirtschaft, der Verwaltung, des sozialen Lebens und bei der Neuordnung der Landesverteidigung verwirklicht worden seien. »Griechenland wird heute«, so heißt es in der Botschaft, »von der Welt geachtet und kann seine Außenpolitik betreiben, die ausschließlich auf die Erhaltung des Friedens und der Unversehrtheit des Landes abzielt. Unsere Verbündeten haben Vertrauen zu Griechenland, so daß die Bündnisse heute unerschütterlich sind, denn unsere Verbündeten haben die Gewißheit gewonnen, daß Griechenland einen Machtfaktor darstellt, der in der Lage ist, seine Verpflichtungen zu erfüllen. Unsere Parole heißt: Arbeit, Ordnung und Disziplin!«

Am Schluß seiner Botschaft dankt General Metaxas dem Volk für die Unterstützung, die es ihm vom ersten Tag an gewährt habe und die es ihm weiter gewähren werde, um das Werk der nationalen Wiedergeburt, das gemeinsam begonnen worden sei, zu einem guten Ende zu führen.

## 122 Arbeiter hingerichtet

Paris, 6. August. (Avala). Die Agence Havas berichtet: In Moskau sind 122 Arbeiter einer Konservenfabrik wegen trotzkistischer Sabotage zum Tode verurteilt worden. Es wird ihnen zur Last gelegt, Bazillen in die Konserven gemischt zu haben, um die Bevölkerung zu verseuchen. Die Verurteilten wurden sofort erschossen. Zum Tode verurteilt wurde ferner der Direktor der Handelsabteilung einer Fabrik in Roselev und deren Belegschaftsarzt.

## General Franco vom Vatikan noch nicht anerkannt.

Rom, 6. August. Das DNB berichtet: In vatikanischen Kreisen wird im Zusammenhang mit der Nachricht über die erfolgte Anerkennung der nationalspanischen Regierung durch die römische Kurie erklärt, daß der Erzbischof von Toledo zu Verhandlungen ermächtigt war und daß dieser Kontakt auch durch den Vertreter der Kurie in Salamanca gefunden wurde. Ungeachtet dessen könne jedoch von einer Anerkennung des Regimes Franco vorderhand noch keine Rede sein.

## Finnland rückt von Moskau ab?

Moskau, 6. August. Der angekündigte Besuch einer deutschen U-Boot-Flottille im finnischen Kriegshafen gibt der Moskauer Presse Anlaß zu einer scharfen Kampagne gegen Deutschland und Finnland. Die Sowjetpresse erblickt darin ein Zeichen dafür, daß Finnland von Sowjetrußland abbrückt und sich Deutschland nähert. Die »Iswestija« schreibt sogar von gemeinsamen deutsch-finnischen Seemanövern und betont, daß dieser Besuch über eine Freundschaft hinausgehe. Finnland sei bestrebt, Deutschland für eine neue baltische Politik zu gewinnen. Das Blatt will wissen, daß Deutschland in Nordfinnland eine Flugbasis errichten wolle.

## 909 Pferde nach Deutschland abgegangen.

Warschau, 6. August. Der deutsche Vertreter Gustav Petersen, der für Zwecke der Reichsregierung in der Wojwodina Pferde einkauft, hat bis jetzt 900 Stück angekauft und nach Deutschland abgehen lassen. Petersen zahlt 5500 bis 600 Dinar pro Pferd.

# Die königlichen Geschwister in Cetinje

I. M. KÖNIGIN MARIA UND S. M. KÖNIG CAROL II. HABEN DAS GEBURTSHAUS WEILAND KÖNIG ALEXANDERS BESUCHT.

Cetinje, 6. August. (Avala.) I. M. Königin Maria und S. M. König Carol von Rumänien wurden gestern in Cetinje herzlichst empfangen. Bei der Einfahrt in Cetinje vor dem Banatspalais erwarteten die Souveräne der Banus des Zeta-Banats Ivanišević, Vizebürgermeister Spasić, General Vajić und noch andere behördliche Vertreter, während die Glocken der Kirchen die freudige Kunde mitteilten. Die Majestäten dankten herzlichst für den Empfang. I. M. die Königin und S. M. König Carol begaben sich sodann ins Kloster, wo sie vor dem Portal von der gesamten Geistlichkeit mit dem Archi-

mandriten an der Spitze feierlich begrüßt wurden. Die hohen Gäste besichtigten darauf das Museum und gingen dann ins Geburtshaus weiland König Alexanders I. Vor dem Hause sammelte sich eine große Menschenmenge an, die den hohen Gästen unter den Klängen einer Militärmusik stürmische Ovationen darbrachte. I. M. Königin Maria und S. M. König Carol trugen sich in das Gedenkbuch der Stadt Cetinje ein. Punkt 17 Uhr kehrten die hohen Gäste unter neuerlichen stürmischen Freudenkundgebungen der Bevölkerung über den Lovćen und Budva nach Miločer zurück.

## Vor einem gigantischen Eisenbahnerstreik in den Vereinigten Staaten.

New York, 6. August. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß in den Vereinigten Staaten ein großer Eisenbahnerstreik ausbrechen wird. Die Leitung der Eisenbahnergewerkschaften hat eine Mitteilung ausgeben, in der es heißt, daß 350.000 Eisenbahner grundsätzlich der Proklamierung des Streiks zugestimmt haben für den Fall, daß eine Einigung mit den Eisenbahnergesellschaften nicht erzielt werden sollte.

## Prinz Tschitschibin erkrankt.

Paris, 6. August. Prinz Tschitschibin, der Bruder des Mikado, ist mit seiner Gemahlin in Haag eingetroffen. Der Prinz ist in Haag leicht erkrankt.

## Ein neues italienisches Torpedoboot.

Rom, 6. August. Sonntag, den 8. d. M. wird auf der Schiffswerfte in Livorno das neue italienische Torpedoboot „Gancia Rea“ vom Stapel gelassen werden.

## Aus dem Inland

i. Der Zagreber Bürgermeister Doktor Pečić hat seinen Jahresurlaub angetreten. Bis Ende August entfällt daher jeglicher Parteienempfang.

i. Schwere Hagelschäden in Bosnien. Ueber dem Bezirk Derventa entlud sich am 4. d. M. ein schweres Unwetter, das über eine Stunde dauerte. Starkem Regen folgte Hagelschlag. Die Hagelschlossen erreichten die Größe eines Hühneries.

i. Eucharistischer Kongreß in Koprivnica. An dem Eucharistischen Kongreß in Koprivnica werden Erzbischof Doktor Stepinac, der frühere Beograder Erzbischof P. Roldić und die Bischöfe Baron Sališewies und Dr. Njarađy teilnehmen.

i. Vom mitteldalmatinischen Segelwettbewerb. Am 5. d. M. um 3 Uhr früh fand der mitteldalmatinische Segelwettbewerb sein Ende. Der Start erfolgte am Samstag um 12.30 Uhr. Als erster gelangte die gedeckte Segeljacht »Galeb« (Mlakar) mit dem Steuermann Nenad Grisogono am Steuer ans Ziel. Die »Galeb«-Mannschaft errang damit den Pokal der Prager »Jadranska straža.«

i. Hochherzige Spende. Der Reeder und Generaldirektor des Jugoslawischen Lloyd, Božo Banac, hat der Stadtbibliothek in Dubrovnik die 24 Bände umfassende »Encyclopedia Britannica« gespendet. Die genannte Enzyklopädie ist bekanntlich eine der vollkommensten auf der Welt überhaupt. Für die Stadtbibliothek bedeutet sie eine wertvolle Bereicherung.

i. Bruno Lessing, der Chef der Hearst-Presse, ist in Dubrovnik eingetroffen.

i. Der Wahnsinn des Freundschießens. In einem Dorfe bei Bosanska Gradiska wurde Hochzeit gefeiert. Ein gewisser Mile Maček gab im Hofe des betreffenden Hauses seiner Freude über den Festtag durch das eingebürgerte Freundschießen Ausdruck. Er schoß

in die dünne Holzwand eines Schuppens und traf den dahinter stehenden vierjährigen Radovan Jurčić direkt ins Herz. Das Kind war auf der Stelle tot.

i. Aus unglücklicher Liebe wahnsinnig geworden. Die Dorfschöne Zagorka Žigić aus Poreč bei Brčko ist dem Wahnsinn verfallen, weil ihre Eltern den Freier, den sie seit Jahren insgeheim liebte, mit Rücksicht auf seine Mittellosigkeit abgewiesen haben.

i. Ein neues Auto um zehn Dinar bietet sich den Besuchern der Zagreber Herbstmesse. Jeder Besucher nimmt durch den Ankauf des Eintrittsbillets an der Verlosung der ausgeschriebenen Preise teil. Der erste Preis ist ein Fiat-Automobil der Type »Nuova Balilla« im Werte von 40.000 Dinar.

i. Infolge einer Streikbewegung gestörter Schiffsverkehr. Im Hafen von Sibenik liegen zahlreiche jugoslawische und auch zwei italienische Dampfer, die infolge des Streiks im Kohlenbergwerk Monte Promina nicht Brennstoff zu sich nehmen können. Der Streik ist trotz Vermittlung der maßgeblichen Behörden noch jetzt nicht liquidiert worden.

lu. Tod in der Jauchengrube. In der Umgebung von Jesenice stürzte der zweijährige Alois Rupnik in eine ungesicherte Jauchengrube und ertrank, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte.

i. Ein frecher Raub. In Sombor überfielen zwei Individuen die reiche Witwe Demetra Plavšić in ihrer Wohnung, und zwar bei hellichtem Tage. Die Eindringlinge knebelten die Frau, banden sie an Füßen und Händen und begaben sich dann auf die Suche nach dem Gelde. Sie fanden jedoch nichts, worauf sie die gefesselte Frau einer Leibesvisitation unterzogen. Im Busenhalter fanden sie ein Sparkassebuch, laufend auf 119.000 Dinar. Sie wollten das Buch wegwerfen, fanden aber darin zwei Tausendnoten, mit denen sie die Weite suchten. Die beiden Räuber wurden in Conopnja in einem Gasthause lustig zechend vorgefunden und verhaftet. Sie erklärten, die Frau nur deshalb beraubt zu haben, weil sie auf andere Weise kein Geld für eine Zecherei aufbringen konnten.

## Aus Ljubljana

lu. Prominente Gäste in Bled. In Bled ist Minister Čvetkovič eingetroffen, nachdem er auf Schloß Brdo bei Kranj bei Sr. kgl. Hoheit Prinzregenten Paul in Audienz erschienen war. In Bled traf auch Minister Štovič ein, kehrte jedoch bereits nach Beograd zurück. In Bled ist ferner Skupschinapräsident Dr. Čirič mit dem Vizepräsidenten Markić angelangt.

lu. Furchtbares Unwetter über Ljubljana. Donnerstag nachmittags ging über Ljubljana ein heftiges Unwetter nieder. Der starke Hagelschlag verursachte bedeutenden Schaden, desgleichen die großen Wassermengen, die nicht gleich abfließen konnten und sich in die Keller ergossen. Das Unwetter wütete nur über der Stadt, dem Moor und der östlichen Gegend, wogegen der westliche Stadt-

teil nur einen kleinen Spritzer abbekam. In der Vorstadt Moste schlug der Blitz in das Wirtschaftsgebäude des Besitzers Paul Dežman ein. Der Schaden beträgt etwa 50.000 Dinar.

lu. Die kleinen Harmonikaspieler aus Maribor gaben in Bled unter der Leitung ihres Dirigenten Šušteršič Mittwoch abends ein Konzert und ernteten für ihre braven Leistungen seitens der Kurgäste großen Beifall.

lu. Die Leiche des vor einigen Tagen im See von Beld beim Baden ertrunkenen Gendarmeriekorporals Josef Jugovič wurde endlich geborgen und nach Škofja Loka überführt, wo die Bestattung erfolgte.

## Zeitungen und Zeitschriften in Oesterreich

Wien, Anfang August.

Das mehr oder minder unfreiwillige Ende der Parteien in Oesterreich hatte auch die Einstellung oder das Eingehen zahlreicher dieser Parteien nahestehenden Zeitungen zur Folge. Von den über die Grenzen des heutigen Oesterreich bekannten, heute nicht mehr erscheinenden Tageszeitungen seien genannt die »Arbeiter-Zeitung« (sozialdemokratisch), die »Deutschösterreichische Tageszeitung« (nationalsozialistisch), der Grazer »Arbeiterwille« (sozialdemokratisch), die »Rote Fahne« (kommunistisch) und das Grazer »Süddeutsche Tagblatt« (national-freiheitlich), die alle das Jahr 1934 nicht überlebten. Auch das »Extrablatt«, die »Neue Zeitung« und die »Allgemeine Zeitung« (»Sechs-Uhr-Blatt«) sind in diesem Zusammenhang zu nennen. Nicht betroffen von dem großen Zeitungssterben im Jahr 1934 wurden die christlich-sozialen (katholischen) Blätter, die sich — sowie die Christlichsoziale Partei selbst — von Haus aus auf den Boden der Vaterländischen Front stellten.

Heute erscheinen in Wien 14 Morgenblätter, von denen drei katholisch sind (»Reichspost«, »Das kleine Volksblatt« und »Neuigkeiten-Weltblatt«). Die »Wiener Zeitung«, gegründet 1703, ist das amtliche Blatt der Regierung, die »Wiener Neuesten Nachrichten« sind national eingestellt, die »Volkszeitung«, die »Neue Freie Presse«, das »Neue Wiener Tagblatt«, das »Neue Wiener Journal« und die »Kleine Volkszeitung« sind liberale Blätter, der »Wiener Tag« steht der Prager Regierung nahe, das »Kleine Blatt« vertritt Arbeiterinteressen, die »Illustrierte Kronzeitung« und das »Sport-Tagblatt« sind farblos.

Mittags- bzw. Abendblätter haben die »Neue Freie Presse«, das »Neue Wiener Tagblatt« (»Mittagsausgabe« u. »Abendblatt«), die »Wiener Neuesten Nachrichten« (»Abendausgabe«) und der »Wiener Tag« (»Stunde«), weiters erscheinen noch die Blätter »Telegraf am Mittag«, »Das Echo« und »Telegraf«. Montagsblätter gibt es drei: den »Morgen«, das »Wiener Montagblatt« (katholisch) und den »Montag mit dem Sportmontag«.

In den Ländern erscheinen derzeit 20 Tageszeitungen, von denen sieben als ausgesprochen katholisch, sieben als mehr oder minder national-freiheitlich gelten können; zwei sind amtliche Landeszeitungen, vier vertreten Arbeiterinteressen im Rahmen des derzeitigen Regimes. Mit Ausnahme der Bundesländer Niederösterreich und »Burgenland«, die wegen der Nähe von Wien — überhaupt keine eigenen Tageszeitungen haben, hat jedes Bundesland ein Blatt, das man als das Blatt des betreffenden Landes bezeichnen kann, neben dem die anderen Tageszeitungen, was Auflage und Bedeutung anbelangt, nur eine zweitrangige Rolle spielen. In Steiermark ist es die Grazer »Tagesspost«, in Kärnten die »Freien Stimmen«, in Oberösterreich die Linzer »Tagesspost«, in Salzburg das »Salzburger Volksblatt«, in Tirol die »Innsbrucker Nachrichten« und in Vorarlberg das »Vorarlberger Tagblatt«. Da sind durchwegs Blätter, auf die die vorhin erwähnte Bezeichnung »national-freiheitlich« zutrifft. Die katholischen Blätter haben — von einer einzigen Ausnahme, der »Kleinen Zeitung« Graz abgesehen — unbedeutende Auflagezif-

fern und können nur durch bedeutende Zuschüsse der katholischen Pressevereine und anderer katholischer Organisationen aufrecht erhalten werden. Ein katholisches Blatt, die »Steyrer Tageszeitung«, die erst am 1. Jänner d. J. gegründet wurde, mußte sogar trotz aller Opfer vor wenigen Wochen ihr Erscheinen einstellen, ebenso kann der katholische »Innsbrucker Anzeiger« sein Abendblatt, die »Innsbrucker Zeitung« seit 1. April d. J. nicht mehr erscheinen lassen.

**Wochenzeitungen und Zeitschriften.**

Die Gesamtzahl der Wochenzeitungen und Zeitschriften beträgt 2411. Hievon sind allgemeine politische Zeitungen und Zeitschriften 308, Handel- und Industrie 124, gewerbliche und technische Fachzeitungen und Fachschriften 293, Standes- und Berufszeitungen 159, Land- u. Forstwirtschaft 102, Volkswirtschaft 121, katholisch-religiöse Zeitschriften 141, Volkbildung 42, Jugend 65, Frauen, Mode, Haushalt 105, Kunst und Kultur 122, Vereinsorgane 81, Sport- und Turnzeitungen 132, Unterhaltung 108, Zeitungskorrespondenzen 202, Auslandsdeutschum 13, humanitäre Zeitungen 19, Reklame 14, sonstige Sachgebiete 236.

Nach Bundesländern geordnet ergibt sich einschließlich der Tageszeitungen folgendes Bild: Wien 1774, Niederösterreich 232, Oberösterreich 100, Tirol 63, Vorarlberg 31, Steiermark 107, Kärnten 42, Salzburg 87, Burgenland 13, das sind zusammen 2449 Tageszeitungen, Wochenzeitungen und Zeitschriften. -h,-a.

**Die älteste Zeitung der Welt.**

Man hielt bisher die »Tsuig-Pao«, die der chinesische Kaiser Tsuan Tsung vor 250 Jahren herausgab, für die älteste Zeitung der Welt. Sie muß jetzt diesen Platz räumen. In ägyptischen Grabkammern hat man Papyrusblätter gefunden, die mit Nachrichten vom Hofe der Pharaonen und aus dem ägyptischen Reich beschrieben sind und die nach ihrer ganzen Art sozusagen einen ägyptischen »Reichsanzeiger« darstellen. Die Journalisten müssen ihre ältesten Vorfahren nicht im Reiche des Himmelssohnes, sondern im Lande der Isis suchen.

**Auch Oesterreich polstert weiter.**

Nach dem Vorbild anderer Staaten beabsichtigt die Generaldirektion der österreichischen Bundesbahnen in Zukunft auch die dritte Klasse ihrer Züge mit einer Polsterung zu versehen. Diese Verbesserung der Innenausstattung wird zunächst die Wagen dritter Klasse auf den Fernstrecken und in den internationalen D-Zügen betreffen. Die ersten so gepolsterten Wagen sollen bereits im Herbst in Verkehr gestellt werden.

**Gedenket der Antituberkulösen-Liga!**

**Das blieb vom Teatro de Cervantes in Madrid übrig**



Ungeheuer sind die Zerstörungen, die in Spaniens Hauptstadt Madrid angebracht wurden. Zahlreiche hervorragende Gebäude ragen nur noch mit ihren Grundmauern in den Himmel, wenn sie nicht ganz dem Erdboden gleichgemacht sind. Hier sieht man die Ruinen des einst berühmten Teatro de Cervantes. (Scherl-Bilderdienst-M.)

**Bazifizierung des Mittelmeeres**

DIE BASIS DER ENGLISCH-ITALIENISCHEN EINIGUNG. — FRANZÖSISCHE UND DEUTSCHE KOMENTARE.

London, 6. August. Ueber den Umfang und das Ausmaß der englisch-italienischen Einigung bringt der »J o u r n a l«, das Blatt Leon Bailbys, sehr beachtenswerte Informationen. Das Blatt veröffentlicht in diesem Zusammenhange die Basis der Einigung, die sich aus den nachstehenden vier Punkten zusammensetzt:

1. Italien wird erklären, daß es für sich nichts mehr fordern wird und daß es sich restlos verpflichten wird, den status quo im westlichen Teil des Mitteländischen Meeres aufrecht zu erhalten, und zwar im Sinne des im Jänner h. J. zwischen beiden Staaten abgeschlossenen gentlemen agreement.

2. England ist der Ansicht, daß seine Lage im Hinblick auf die Einmischung Italiens in Nordafrika und im Mitteländischen Meere nicht genügend gesichert ist. England wird daher von Italien die Garantie verlangen, daß die Entwicklung der italienischen Kolonien nicht zu einer Aktion gegen England ausgenützt werde. Auch der Weg über das Rote Meer und durch den Suez-Kanal muß für alle Zeiten offen und frei bleiben. Zu diesem Zweck verzichtet Italien auf jede weitere Propaganda in Palästina und in anderen arabischen Ländern, besonders aber im Irak, wo in der letzten Zeit eine starke antienglische Propaganda entfaltet wurde.

3. Italien stimmt einem neuen Locarno-Vertrag bzw. Westpakt zu, der dem Geiste des Rheinpaktes von 1925 entsprechen würde.

4. In Abessinien ist eine englisch-italienische Interessen-Zusammenarbeit zu schaffen, und zwar auf Grund eines Vertrages, der nachträglich auf alle nordafrikanischen Gebiete erweitert werden soll.

Diese Information ist auch von den römischen Blättern »Giornale d'Italia« und »Tribuna« bestätigt worden.

Paris, 6. August. Der offiziöse »T e m p s« kommentiert die englisch-italienischen Verhandlungen dahin, daß es sich jetzt lediglich um den allgemeinen Rahmen handle. Was die etwaige Einberufung der Locarno-Konferenz betreffe, so hänge dieselbe nicht dringlich von den englisch-italienischen Verhandlungen ab.

Berlin, 6. August. Die offiziöse Deutsch-diplomatische Korrespondenz meint zu der Annäherung England-Italien, daß neue Freundschaften nicht auf der Lockerung der alten Freundschaften basieren können, sondern nur eingefügt werden können als neue Glieder einer Kette des Friedens zwischen allen Nationen.

**Milchwirtschaftlicher Weltkongreß in Berlin**

Fk. Berlin, Anfang August.

Vom 22. bis 28. August wird der Milch wirtschaftliche Weltkongreß in Berlin zusammentreten, um hier in gemeinsamer Arbeit alle Fragen zu erörtern, die eines der allerwichtigsten Nahrungsmittel, die Milch, in ihrer Verwertung und ihrer Fortentwicklung an Erzeuger und Verbraucher stellt, um ferner auf dem Kongreß zu lernen und frischen Antrieb zu erhalten. Den Mittelpunkt des Kongresses wird eine internationale Milch-wirtschaftsausstellung bilden, die weit über die Fachkreise hinaus allergrößte Bedeutung für lange Zeit haben wird. 22 Staaten haben ihre Beteiligung dazu bereits angemeldet und sind zum Teil schon dabei, ihre Bauten für die internationale Landesschau in einem modernen Gebäude zu errichten. Diese Landerschau wird die Entwicklung und die Bedeutung der Milchwirtschaft in den einzelnen Ländern so umfassend wie möglich veranschaulichen, zumeist mit einem Querschnitt durch die eigene Milcherzeugung und Milchverwertung.

Die Sonderschau »Die Milchverwertung in der Weltwirtschaft« stellt für die Allgemeinheit verständlich die Auswirkungen auf die nationale und internationale Wirtschaft heraus und vermittelt Eindrücke von dem großen Anfrange der eingegliederten Industriezweige. Die ungeheuren Werte, die bei der Verwendung von Milch und Milcherzeugnissen in der Weltwirtschaft umgesetzt werden, sind der Allgemeinheit gar nicht so bekannt, wie es eigentlich sein sollte. Ein guter Gedanke ist es also, wenn die Ausstellung auch eine »Schau der Propaganda und Aufklärung über Milch und Milcherzeugnisse« sowie eine Sonderschau »Die Milch in der Kunst und Kultur der Völker« zeigt.

Den größten Teil der Ausstellung wird die Internationale Industrieschau einnehmen, für die bereits die führenden Molkeremaschinenfabriken und Firmen des In- und Auslandes hier alle Maschinen und Geräte, Hilfsmittel und Untersuchungsapparate einbauen, die für die Milchgewinnung, die Milchbearbeitung und Milchverarbeitung gebraucht werden oder die mit der Herstellung und Verteilung von Milcherzeugnissen im Zusammenhang stehen. Lehrschauen ver-

BESUCHET DIE  
**VI. MARIBORER  
FESTWOCHE**

vom 31. Juli bis 8. August 1937

(50%-ige Fahrpreismässigung auf jugoslavischen Eisenbahnen vom 29. Juli bis 13. August. - Ermässigtger Sichtvermerk)

**GROSSE KULTUR- UND WIRTSCHAFTSREVUE!**

Industrie / Textil / Handel / Gewerbe / Landwirtschaftliche Ausstellung / Erste Phytopathologische Ausstellung / Weinproben / Geschichte / Kunst / Graphische Ausstellung / Fremdenverkehr / Moderevue / Aquaristische Ausstellung / Kleintierzucht Kongresse / Internationales Tanzturnier / Konzerte / Theatervorstellungen in Freien / Sportveranstaltungen / Vergnügungspark im Ausstellungsgelände

Das Mariborer Inselbad, das schönste Freibad Jugoslaviens . . . . . / Das grüne romantische Pohorjegebirge . . . . . / Die gastfreundliche Stadt Maribor, das jugoslavische Meran . . .

**laden Sie zum Besuch ein!!**

mitteln durch praktische Vorführungen einen Einblick in die Vorgänge der Buttergewinnung und Käsebereitung. Eine Milchkosthalle wird sicherlich viel Zuspruch haben, ebenso eine Milchbar aus Cedraglas, in der bisher noch unbekannteste Milchlischgetränke gemischt werden. Auch dem Hauptspender der »Ernährung« Milch, der Kuh, wird ein besonderer Platz eingeräumt werden. Innerhalb des Funkturmgartens führt der Reichsnährstand die Auslese der besten deutschen Milchkuhe vor.

**Die Fische.**

»Ich möchte wirklich gern wissen, ob die Fische sehen und hören können?« — »Natürlich können Sie das!« — »Glaubst du auch, daß sie riechen können!« — »Gewiß, wenn sie lange genug gelegen haben!«

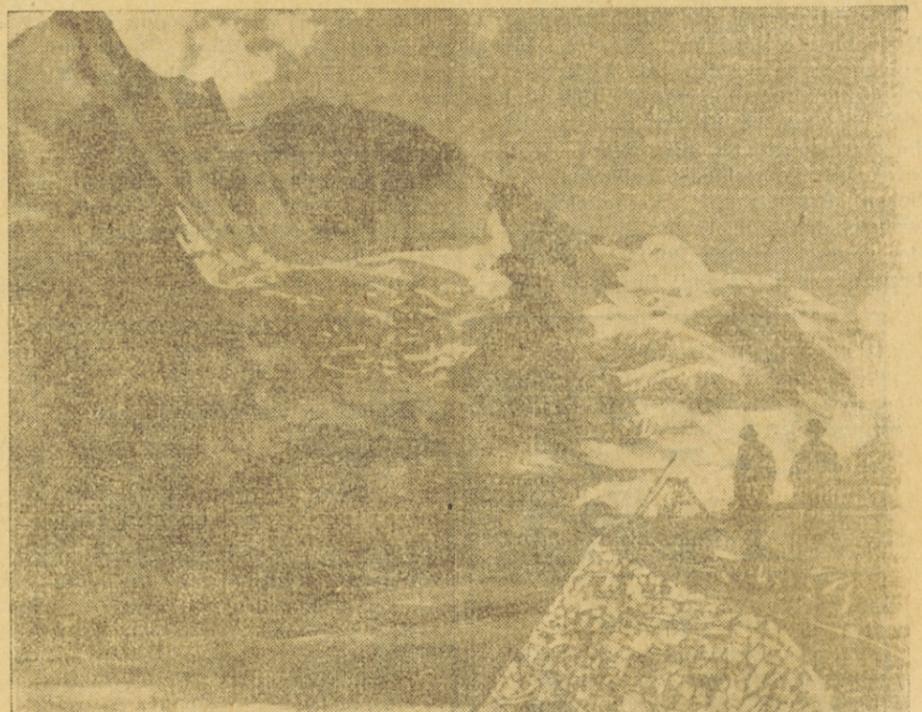
**Aus einem Arbeitsbuche.**

»Fräulein Maria Zeller erwarb sich während ihrer Dienstzeit bei uns unsere vollste Zufriedenheit. Sie war treu, fleißig und zu allem fähig.«

**Vom Regen in die Traufe.**

»Sind Sie denn mit Ihrer zweiten Frau glücklicher als mit der ersten . . .?« — »Kann nicht gerade sagen! Die erste war ungebildet und verstand alles falsch; die zweite ist gebildet und versteht alles besser!«

**Ein Promenadenweg auf dem Großglockner**



Auf dem Großglockner wird jetzt ein bequemer Promenadenweg gebaut, der bereits große Fortschritte gemacht hat. Man sieht hier einen Blick auf den Bau des Promenadenweges zum Wasserfallwinkel. Im Hintergrund der Großglockner und der Pasterzengletscher. (Atlantik-M.)

# Aus Stadt und Umgebung

Freitag, den 6. August

## Von der Wanendeichsel durchbohrt

TÖDLICHER UNFALL EINES RADFAHRERS IN DER RUSKA CESTA.

In der Ruška cesta ereignete sich gestern gegen 18 Uhr ein folgenschwerer Verkehrsunfall, der ein Menschenleben forderte. Um die genannte Zeit fuhr der 54jährige pensionierte Eisenbahner Jakob Sattler mit seinem Rad von Studenci gegen die Stadt. Gerade als er bei der Volksschule in der Ruška cesta vorbeikam, bog ein Fuhrwerk, aus einer Quergasse kommend, in die Straße ein. Sattler, der den Wagen zu spät bemerkt hatte, versuchte sich zwar durch schnelles Abbiegen in Sicherheit zu bringen, doch wurde er im selben Augenblick von der Wagen-

deichsel in den Unterleib getroffen und zu Boden geschleudert. Die Deichsel verbohrt sich ihm förmlich in den Körper und riß ihm dem Bauch buchstäblich auf, sodaß die Gedärme heraustrat. Die Rettungsabteilung, die kurz darauf auf der Unfallstelle erschienen war, überführte Sattler unverzüglich ins Krankenhaus, wo man sofort Versuche anstellte, ihm am Leben zu erhalten. Trotz der Bemühungen der Aerzte erlag Sattler gegen 22 Uhr der tödlichen Verletzung. Sein tragischer Tod hat allseits tiefste Anteilnahme ausgelöst.

## Förderung des Flugzeugmodellbaues

In seiner umfassenden Wirksamkeit für eine durchgreifende Popularisierung des Flugwesens hat der Mariborer Kreis Ausschuß des Aeroklubs einen besonderen Modellbaukurs eröffnet, der der jugoslawischen Fliegerei neue Interessenten zuführen soll. Bisher sind dem Kurs etwa 20 Modellbauer beigetreten, die allabendlich in der Werkstätte der Segelflieger um die Vervollkommnung ihrer bautechnischen Fertigkeit bemüht sind. Es sind dies durchwegs ideale junge Leute, zu meist Studenten, aus deren Reihen gewiß einmal die tüchtigsten Flugzeugführer hervorgehen werden. Der Aeroklub ladet auf diesem Wege alle, die sich für den Flugzeugbau interessieren, zur Teilnahme ein. Der Kurs findet jeden Tag von 8 Uhr früh bis 18 Uhr statt.

## Regelung des Kralja Petra trg

Die Fahrbahn beiderseits der Verkehrsinsel am Kralja Petra trg ist beendet. Jetzt kommt die Einrichtung der Verkehrsinsel an die Reihe, die einen schönen Rasen mit Ziersträuchern und einen Standplatz für den Verkehrspolizisten erhalten soll. Gleichzeitig wird auch der etwas verbreiterte Bürgersteig an der östlichen Häuserzeile asphaltiert werden, wogegen das Trottoir an der südwestlichen Seite erst dann endgültig eingerichtet wird, sobald der Pensionsfond der Rechtsanwälte dort das dreistöckige Wohn- und Geschäftshaus aufgeführt haben wird. Der Bürgersteig auf der nordwestlichen Seite des Platzes wurde ebenfalls erweitert und abgerundet.

Die Pflasterung der Zufahrtrampen zur Reichsbrücke wird im nächsten Monat aufgenommen werden; die Lizitation für die Materiallieferung und die Uebernahme der Arbeiten ist bereits ausgeschrieben. Im Zusammenhang mit diesen Arbeiten wird auch das steinerne Geländer am südlichen Brückenkopf hergerichtet und wahrscheinlich auch der Bürgersteig in der angeschlossenen Pobreška cesta verbreitert werden. Damit finden die Arbei-

ten am Kralja Petra trg und seiner nächsten Umgebung, wenigstens für heuer, ihren Abschluß.

## Nächtlicher Einbruch

In der vergangenen Nacht wurde in das hiesige Union-Tonkino ein dreierlei Einbruch verübt. Bisher noch unbekannt Täter drangen von der Hofseite aus durch das Fenster des Anstandsortes in das Vestibül des Kinos ein, erbrachen die Kanzlei und den darin befindlichen Schreibtisch sowie das Buffet. Als sich die Täter an die Wertheimkasse machten, vernahm der im Gebäude wohnende Kinoangestellte Josef Taschner ein verdächtiges Geräusch und hielt Nachschau. Taschner konnte nur mehr sehen, wie mehrere unbekannte Männer eiligst verschwand. Auf der Flucht ließen die Eindringlinge eine Feile und eine Taschenlampe zurück. Die Polizei hat damit im Zusammenhang bereits zwei Verhaftungen vorgenommen.

## Ade, mein schneeweißes Kästchen...

Wer selbst häßlich ist, an Leib und Seele und Geist, der konnte so viel Schönheit, so viel Anmut und fröhliche Sorglosigkeit nicht ertragen und hat Dich getötet — mein kleiner Liebling!

Dein DA-Sein währte nur kurz, ein knappes Jahr lang hast Du in die Welt einen Bruchteil Freude, Vervollkommenheit und den Glanz Deiner blauen Augen gebracht! Nun bist Du tot und ich will Dir danken. Danken dafür, daß Du täglich unzählige Male meinen Sinn erheitert und meinem Auge Freude und Wohltat warst.

Wie rührend war Dein dankbares kleines Herz! Für jede leiseste Berührung, für jedes Schüblein Milch schnurrtest Du so laut und heftig, als wollte ein surrender Motor Deine Brust zersprengen! Wie geschäftig, in anmutvoller Würde konntest Du Dich putzen, bis Dein seidiges Fell in makelloser Weiße strahlte! Wie schmeichlerisch-dankbar lecktest Du mir die Hand, mit Deinem rauhen, warmen Zünglein! Wie liebe- und vertrauensvoll blicktest Du

mich an, mit großen, durchsichtig-glänzenden Augen, so blau wie Saphire!

Kleines Kästchen, wie warst Du schön! Du warst die Anmut, Du warst die Grazie! Du warst tändelnd-beschwingt, Du warst leicht und heiter und so unendlich lebensfroh! Du warst — Du bist es nicht mehr! Es sah Dich die menschliche Bosheit und Niedertracht, ein zahnloser Mund gurgelte Flüche nach Dir, ein erbärmlicher Wicht schoß auf Dich! Verzeihe, Du kleines, gutes Tier, daß jener sich »Mensch« nennen darf! Wenn es ein Trost sein kann, den ich Dir mitgeben darf in diesem Nekrolog auf Deine weite Reise ins unbekannte Land, so sei es dies: Trete ruhig vor den Schöpfer aller Kreaturen, denn Dein kleines Katzenleben wird milder aufgenommen werden, als jenes Menschenleben, denn Du warst die Liebe, die Schönheit, die Reinheit!

Ade, mein kleines Kästchen . . .

**m. Todesfälle.** Im Alter von 69 Jahren ist gestern der Privatier Stefan K a n e l e r gestorben. — In Ribnica verschied die Besitzerin Frau Katharina S e b e r, die Mutter des dortigen Arztes Dr. Seber, im 71. Lebensjahre. R. i. p.!

**m. Aus dem Polizeidienst.** Der Unterinspektor der Wachmannschaft Max T u r i n, der bisher der Polizeidirektion in Beograd zugeteilt war, wurde nach Maribor versetzt.

**m. Aus dem Bahndienst.** Veretzt wurden die Bahnbeamten Josef C e h von Prageritz nach Maribor, Johann U l c a r von Gornja Radgona nach Kranjska gora und Gottfried K e t i u g a r von Kranjska gora nach Bornaia Radgona.

**m. Die Königin Maria-Ferialkolonie in Sv. Martin am Bahren ein Segen für erholungsbedürftige Kinder.** Eine Mutter schreibt uns: „Mein Töchterchen befindet sich in der Königin Maria-Ferialkolonie am Bahren und ist dort bestens untergebracht. Man kann diese Einrichtung nicht genug würdigen. Verpflegung und Betreuung sind so vorbildlich, daß man darüber wirklich nur die beste Meinung äußern kann. Begünstigte Leute sollten, wenn sie ihren Kindern Vergnügen und Erholung gönnen, nicht zögern, ihre Kinder in dieser Kolonie unterzubringen, denn sie ist wirklich ein Segen für die heranwachsende Jugend, die körperlich gesund sein soll wenn sie den späteren Anforderungen des Lebenskampfes nachkommen soll.“

**m. Trauungen.** In der letzten Zeit wurden in Maribor getraut: Vinko Cerjar, absezierter Forstföhrer, mit Frl. Bronislava Rajzar; Anton Rojs, Schuhmacher, mit Frl. Angela Gorican; Felj Stupan, Tischler, mit Frl. Josefina Rozar; Slavko Celec, Schneider mit Frl. Franziska Zizet; Josef Babstel, Bürgerchuldirektor, mit Frl. Milica Ribic; Drago Vrbovec, Techniker, mit Frl. Olga Korber; Stanislav Gomol, Hochschüler, mit Frl. Emilie Sibernik; Franz Tersavec, Schlosser, mit Frl. Antonie Kevric; Cyrill Mituz, Auskultant, mit Frl. Martha Mihorko; Franz Sruol, Beamter des Straßenausschusses, mit Frl. Johanna Zupancic; Ladislav Karban, Privatbeamter, mit Frl. Wilhelmine Tolidic; Ignaz Gomol, Ehrenreher, mit Frl. Albine Buga.

**m. Barozdiner Gewerbetreibende nach Maribor.** Sonntag vormittags wird eine größere Gruppe von Gewerbetreibenden aus Barozdin der Mariborer Festwoche einen Besuch abstatten. Anschließend daran ist eine Besichtigung des Kraftwerkes Jala vorgesehen. Den Gästen, die um 8.30 Uhr mit dem Zug in Maribor eintreffen, bereiten die hiesigen Gewerbetreibenden einen herzlichen Empfang vor.

**m. Der Kollektivvertrag in der Lederfabrik Laurich in Konjice unterzeichnet.** Im Sinne der nach dem Ausstand in der Lederfabrik Laurich in Konjice im Monate Mai, der bekanntlich zu unliebsamen Zwischenfällen geführt hatte, gefaßten Beschlüsse wurden jetzt Verhandlungen zwecks Abschlusses eines Kollektivvertrages eingeleitet. Nach

mehrtägigen Besprechungen wurde nun ein volles Einvernehmen erzielt und ein Kollektivvertrag unterzeichnet, mit dem beide Teile zufrieden sind.

**m. Der heutige Fischmarkt** war sehr schlecht beliefert. Zeitgeboten wurden nur Sardellen zu 14 und Makrelen zu 18 Dinar pro Kilo.

**m. Wichtig für Eltern von Mittelschülern.** Die Direktionen der Mariborer Mittelschulen machen die Eltern darauf aufmerksam, sich rechtzeitig die Steuerbestimmungen zu besorgen, da die Einschreibung der Mittelschüler ohne diese Ausweise unzulässig ist. Jene Interessenten, die bereit sind, Mittelschüler auf Kost und Wohnung aufzunehmen, haben vom Chef des Ambulatoriums der hiesigen Antituberkuloseliga die entsprechende Bewilligung einzuholen.

**m. Brandlegung.** Gestern gegen 23 Uhr wurde die Bevölkerung von Studenci durch hellen Feuerschein aus dem Schläfe geweckt. Die alsbald ausgetrückte Feuerwehr fand die Hütte des Tischlermeisters Franz P a p e z auf der Petrika cesta in hellen Flammen vor, die mit Brettern angefüllt war. Der tatkräftig einschreitenden Wehr gelang es, das Feuer zu lokalisieren und ein Weitergreifen zu verhindern. Dem günstigen Umstand, daß ruhiges, windstilles, Wetter vorherrschte, war es zu danken, daß sich der Brand nicht so rasch ausbreiten konnte. Dem Brande fielen 12 Kubikmeter Bretter zum Opfer, und der Schaden wird auf 15.000 Dinar geschätzt. Papez war nicht versichert. Alle Anzeichen deuten auf Brandlegung hin. Die Gendarmrie hat eine strenge Untersuchung eingeleitet. Die Wehren aus Maribor und Pobrezje, die ebenfalls zur Hilfeleistung erschienen waren, brauchten nicht mehr in Aktion zu treten.

**m. Zehn Jahre Bestattungsverein in Pobrezje.** Der Bestattungsverein in Pobrezje feierte dieser Tage das Jubiläum seines 10-jährigen Bestandes. Vornmittags wurde in der Magdalenenkirche ein Totenamt für die verstorbenen Mitglieder zelebriert, worauf im Gasthof Kencelj eine Feststimmung abgehalten wurde, in der Obmann J a n e a r ein Historiat des Vereins entwarf. Danach hatte der Verein in den zehn Jahren seines Bestandes 145 Todesfälle zu verzeichnen. Der Umsatz belief sich auf eine halbe Million Dinar. Die Mitgliederzahl beläuft sich gegenwärtig auf 1040. Der Verein betätigte sich auch auf charitativen Gebiete und votierte zu diesem Zweck namhafte Beträge. Es folgten Deklamationen, Gesangs- und Musikvorträge. Das Volksfest im Gasthausgarten Weber in Pobrezje mußte wegen ungünstiger Witterung auf den kommenden Sonntag verlegt werden.

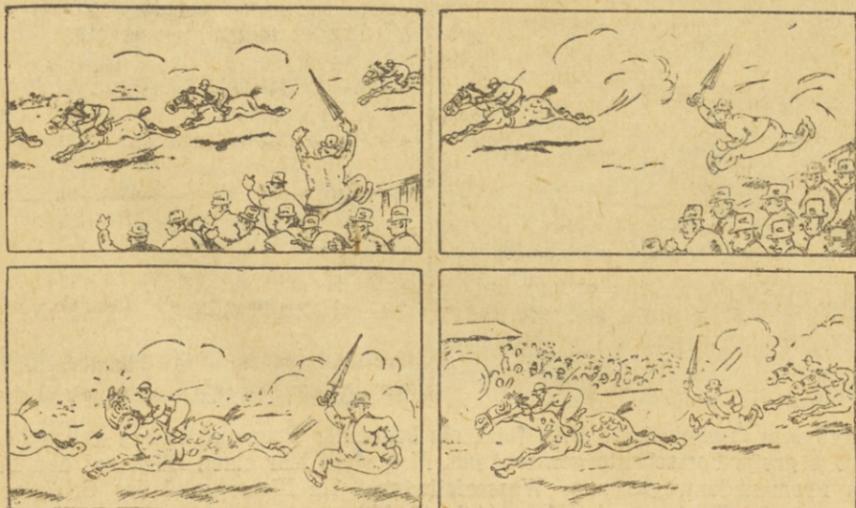
**m. Feuerwehrübung.** Die Feuerwehr in Pobrezje hielt vergangenen Sonntag eine großangelegte Übung ab, wobei als Brandobjekt der Kencelj-Komplex diente. Unter der Leitung des Kommandanten Stamec konnte der angenommene Brand in kürzester Zeit bewältigt werden. Die Übung erbrachte wieder den Beweis, daß die Wehr in Pobrezje nach wie vor auf der Höhe der Zeit steht.

\* Zahnarzt Dr. Dervjac, Stolna ul. 1, 2. Stod, Tel. Nr. 2720, ordiniert wieder.

**m. Guter Einkauf auf der Reichenberger Messe.** Die Reichenberger Messe hat sich als vorteilhafter Verkauf- und Einkaufsmarkt im In- und Ausland bestens einzuführen vermocht. Die Allgemeine Messe ist in 18 Warengruppen gegliedert und bringt ein reichhaltiges Angebot aller industriellen und gewerblichen Erzeugnisse. Durch die gute Ausstellerbeteiligung und durch die der Messe neuangegliederten Sonderveranstaltungen Elektro-Sonderchau „Strom überall“, der Drogisten-Werbechau „Was bietet Dir die Drogerie“, sowie der „1. Tschechoslowakischen Briefmarkenmesse“ ist es notwendig geworden, ein Messehaus in diesem Jahre neu einzubeziehen. Die umfangreiche Warenchau der Messe gibt Gewähr, gut und preiswert auf der Reichenberger Messe einzukaufen.

**m. Unfall.** Die zwölfjährige Marie Macun stürzte im westlichen Stadtteil beim Schmetterlingsfang über einen Baumstumpf und zog sich eine klaffende Verletzung am rechten Unterschenkel zu. Sie mußte im Spital untergebracht werden.

**m. Einbruch.** In der Nacht zum Donnerstag schlich sich ein noch unbekannter Täter in das Wohnhaus der Besitzerin Rosa N o v a k in Dolnja vas ein und ließ



»Dir werde ich helfen! — Ich habe 100 Dinar auf dich gesetzt!«  
(Zeichnung Bürger-Scherl-M)

einen Revolver, eine goldene Uhr sowie verschiedene Nahrungsmittel mit sich gehen. Der Schaden beläuft sich auf etwa 8000 Din.

\* Die Elite von Maribor besuchte die Vorstellungen im Apollo-Theater. Die halbschmerzlichen Vorstellungen des Artisten und der schönen Artistin Mizi am Trapez halten die Zuschauer in Atem. Nur noch zwei Tage in Maribor! Inhaberin ist die Direktorin Berta Smit.

m. Großglocknerfahrt gesichert! Die Großglocknerfahrt mit dem großen „Putnik“-Luzus-Dieselmotorwagen, die in der Zeit vom 7. bis 9. d. stattfindet, erscheint angesichts des Anmeldeergebnisses gesichert. Es sind nur noch wenige Plätze frei, für die die Anmeldung unverzüglich vorzunehmen ist. Das Gesamtarrangement der Reise, die auch Zell am See, Salzburg und den Wolfgangsee berührt, kommt auf kaum 850 Dinar zu stehen. Die Wettervorhersage ist für die nächsten Tage überaus günstig, so daß sich niemand den Genuß dieser einzigartigen Alpenfahrt entgehen lassen soll!

m. Nach Wien veranstaltet in der Zeit vom 25. bis 29. d. der „Putnik“ anlässlich des Weltkongresses der Seelsorger-Kriegsteilnehmer einen Autocar-Ausflug, wobei auch Mariazell besucht wird. Fahrpreis samt Visum 260 Dinar.

m. Nach Mariazell fährt der „Putnik“-Autocar wiederum am 14. und 15. August. Fahrpreis 200 Dinar.

m. Zwei Auslandsreisen mit Dieselmotorwagen. Der „Putnik“ unternimmt in der Zeit vom 15. bis 21. August eine Fahrt in die Tschechoslowakei und zwar wird der Hohe Tatra ein Besuch abgestattet. Gesamtarrangement 2000 Dinar. Vom 15. bis 22. August findet ein Ausflug in die Dolomiten, nach Tirol, Bayern (München) und auf den Großglockner statt. Gesamtarrangement 2100 Dinar.

m. Die nächste Grazer Fahrt des „Putnik“ findet am Mittwoch, den 4. August statt. Fahrpreis samt Visum 100 Dinar.

### Aus Celje

c. Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, den 8. d. muß der Gottesdienst entfallen. Der nächste Gottesdienst findet am 15. d. um 10 Uhr vormittags statt.

c. Die pensionierte Lehrerschaft aus Celje und Umgebung trifft sich am 7. d. mittags bei Herrn Thomas Grab in der Deckova cesta in Celje.

c. Schachwettkampf. Im Rahmen der hiesigen Gewerbeausstellung findet am Sonntag, den 8. d. in der Stadtvolksschule ein Schachwettkampf zwischen dem Schachklub Celje und dem Schachklub Trbovlje statt. Beginn um 9 Uhr vormittags. Gespielt wird auf acht Brettern. Der Gewerbeausstellungsausschuß hat als Preis eine Schachuhr gestiftet.

c. Leichtathletikwettkämpfe. Sonntag, den 8. d. treten auf dem Glacis unsere besten Leichtathleten zu einem Kampfe um die Meisterschaft der Stadt Celje an. Die Durchführung der Wettkämpfe hat der SK. Celje übernommen. Von den Seniores, die im olympischen Fünfkampf antreten, sind vor allem die beiden ausgezeichneten Läufer Göttsche und Pletersek zu nennen, dann Škof, Slanič, Valčič und Urbančič. Von den Junioren werden vor allem Bonac, Deržek, Hosner und Šoster den Kampf untereinander ausmachen. Gleichzeitig wird auf Grund der Ergebnisse des sonntägigen Kampfes die Auswahlmannschaft zusammengestellt, welche am 15. d. im Städtewettkampf Celje gegen Maribor für die Farben Celjes kämpfen wird.

c. Luftschutz tut not! Luftschutz geht alle an! Auch unsere Gewerbeausstellung müßt für den zivilen Luftschutz. Selbst es möglich ist, trotz einer Helikoptermauer an der Front auf dem Luftwege jede Siedlungsstätte, jedes Haus und jede Wohnung anzugreifen, muß man auch in der Heimat zusammenhalten, um den Schutz von Hab und Gut, von Leib und Leben vorzubereiten und durchzuführen. Vor dem Ausgang der Bahnstation Celje steht seit Tagen das Modell einer 1900 Kilogramm schweren Brandbombe, deren vernichtende Wirkung grauenhaft ist. Einen wirklichen Schutz gegen diese gibt es nicht. Ihre Gefahr für die Allgemeinheit wird nur

## Totschlag wegen eines Wegverbots

DRAMATISCHE SCHLÄGEREI MIT VERHÄNGNISVOLLEM AUSGANG.

Dieser Tage spielte sich in Muršak bei Sv. Jurij ob Ščaynici ein Vorfall ab, der die heutigen Verhältnisse auf dem flachen Lande in traurigster Weise illustriert. Der Maurergehilfe Anton Kovačič und der Besitzer Alois Videmšek lagen sich schon längere Zeit in den Haaren. Am kritischen Abend ging Kovačič durch den Obstgarten seines Gegners. Videmšek tauchte plötzlich auf, und zwar mit einer Hacke, und teilte dem Kovačič in resoluter Form mit, daß er ihm den Weg verbiete. Es kam, wie anders auch nicht zu erwarten war, zu einem Streit, in dessen Verlaufe der körperlich viel stärkere Kovačič seinen Gegner mit solcher Wucht zu Boden stieß, daß die Axt im Bogen aus seiner Hand fiel. Die Gattin des Besitzers hob die Axt auf und begann auf die beiden Streitenden besänftigend einzu-

wirken. Videmšek gab aber noch immer keine Ruhe. Er ergriff rasch einen Weingartenpfahl und schlug mit demselben so heftig auf die Hand des Gegners, daß der Pfahl entzweibrach. Kovačič geriet darob so sehr in die Wut, daß er Videmšek neuerdings zu Boden schleuderte. Er bearbeitete den am Boden Liegenden derart mit seinen Fäusten, daß Videmšek schließlich das Bewußtsein verlor und von seinen Angehörigen in einer Schiebkarre nach Hause gebracht werden mußte. Videmšek fiel aus der Bewußtlosigkeit in die Agonie und gab nach 17 Stunden seines Ringens mit dem Tod den Geist auf.

Die gerichtsarztliche Obduktion der Leiche ergab, daß Videmšek drei Rippen gebrochen wurden. Der Tod ist als direkte Folge der Innenverletzungen eingetreten.

## VI. Mariborer Festwoche

GROSSE KULTUR-, WIRTSCHAFTS- UND SPORTREVUE VOM 31. JULI BIS 8. AUGUST. DAS PROGRAMM.

Freitag, 6. August:

Um 17 Uhr Tennisturnier um die nationale Meisterschaft des Draubanats u. die internationale Meisterschaft von Maribor auf den Tennisplätzen der Sportklubs »Maribor« und »Rapid«. — Um 20 Uhr Vokalkonzert der Männerchöre des Ipavic-Sängergaues im Stadtpark. — Von 20.30 bis 22 Uhr Promenadekonzert am Ausstellungsgelände.

Samstag, 7. August:

Um 7 Uhr Fortsetzung des Tennisturniers auf beiden Spielplätzen. — Von 16.30 bis 18 Uhr Promenadekonzert am Ausstellungsgelände. — Um 18 Uhr Fußballspiel Rapid (Maribor) : Orient (Sušak) am Zelezničar-Spielplatz. — Um 20 Uhr »Sommernachtsraum« im Stadtpark. — Um 20.30 Uhr internationales Tanzturnier für Amateure Deutschlands, Oesterreichs u. Jugoslawiens im großen Unionssaal mit Tanzunterhaltung. — Von 20.30 bis 22 Uhr Promenadekonzert am Ausstellungsgelände, um 21 Uhr Volksliedervortrag des Kärntner Oktetts aus Bleiburg.

dadurch gemindert, daß infolge ihres großen Gewichtes ein Flugzeug nur wenige Bomben mit sich führen kann. Niemand verläumte es, die Luftschutzabteilung der Gewerbeausstellung sich näher anzusehen.

c. In Planina bei Sevnica stürzte der 56jährige Schulleiter Emil Krizman so unglücklich zu Boden, daß er sich ein Bein brach. Er wurde ins Spital nach Celje überführt. Es traten jedoch Komplikationen hinzu, die jetzt den Tod des allseits geschätzten Schulmannes herbeiführten. Die Leiche wurde nach Planina überführt, um dort beigelegt zu werden.

c. Verhaftung zweier Einsteigdiebe. In den Monaten Juni und Juli haben sich in die Wohnungen des Herrn Franz Krajnc in Jacobna und der Frau Graener in der Oblakova ulica Diebe eingeschlichen und Gegenstände wie auch Bargeld im Gesamtwert von 1200 und 3000 Dinar entwendet. Der Polizei ist es nun gelungen, die beiden Täter auszuforschen und zu verhaften.

### Aus Gornja Radgona

gr. Der Lorenzmarkt findet am 10. d. M. statt.

gr. Ein Sportklub wird gegründet. Dieser Tage fand hier eine Aussprache interessierter Sportler statt, wobei die Gründung eines Sportklubs in Gornja Radgona in Erwägung gezogen wurde. In den Vorbereitungs-

Sonntag, 8. August:

Um 7 Uhr Fortsetzung des Tennisturniers auf beiden Spielplätzen. — Um 9 Uhr Pokalkampf um die Schachmeisterschaft am Ausstellungsgelände. — Von 11 bis 12.30 Uhr Promenadekonzert am Ausstellungsgelände. — Um 15 Uhr internationale Wassersportveranstaltungen im Inselbad. — Um 15 Uhr internationales Motor- und Automobilrennen des Moto-klubs »Maribor« auf den Bachern, Start in Reka, Ziel bei der Abzweigung unterhalb der Berghütten. — Um 15.30 Uhr Aufführung von Finžgars »Wildschütz« in Ruše. — Von 16.30 bis 18 Uhr Promenadekonzert am Ausstellungsgelände. — Um 18 Uhr Fußballkampf Maribor (Maribor) : Orient (Sušak). — Um 20 Uhr »Sommernachtsraum« im Stadtpark. — Von 20.30 bis 22 Uhr Promenadekonzert am Ausstellungsgelände.

Wie in den vergangenen Jahren, ist auch heuer das ausführliche Programm der Mariborer Festwoche in Druck erschienen und in allen Geschäftsstellen des »Putnik« in Jugoslawien in allen größeren Reisebüros des Auslandes und bei den Auslandsvertretungen unentgeltlich erhältlich. Kann aber auch von der Festwochenkasse bezogen werden.

ausgeschuß wurden der Maschinist Jakob Selamun, der Kaufmann Matjaž Brošec und der Handelsangestellte Alois Zamuda berufen.

### Aus Ptuj

p. Neuer Obmann der Stadtkapelle. Als Nachfolger des kürzlich verstorbenen Professors Vodnik wurde nunmehr der Direktor der »Kmečka hranilnica« Herr Ferdinand Fras zum Obmann der Stadtkapelle gewählt.

p. Das Eichamt hat für Ptuj die Amtstage in der Zeit vom 21. bis 25. d. M. anberaumt.

p. Der Oswaldmarkt, der am Donnerstag stattfand, hatte nur einen geringen Besuch seitens der Landbevölkerung zu verzeichnen. Auch waren nur wenige Krämer nach Ptuj gekommen.

p. Erwischter Fahrraddieb. Am Donnerstag wurde dem Besitzer Stanko Sok vor einem Gasthause in der Prešernova ulica ein Fahrrad gestohlen. Der Dieb konnte kurz darauf in der Dravska ulica festgenommen werden.

p. Hagelschlag in der Kollos. Während des letzten Unwetters ging über die Weingebiete der Kollos ein schwerer Hagelschlag nieder, der stellenweise großen Schaden anrichtete.

## Mariborer Theater

Samstag, 7. August um 20 Uhr: »Sommernachtsraum«. Freilichtaufführung im Stadtpark.

Sonntag, 8. August um 20 Uhr: »Sommernachtsraum«. Freilichtaufführung im Stadtpark.

### Ton-Kino

Union-Tonkino. Nur bis Freitag wird der charmante Liebesfilm »Leutnant Bobby« (Der Teufelskerl) mit Gustav Fröhlich, Lida Baarova und Adele Sandrock gezeigt. Es folgt der große Legionärfilm »Die Straße des Zaren« mit Käthe von Nagy und Jacque Catelain. Einer der besten Filme der französischen Produktion.

Burg-Tonkino. Zur Aufführung gelangt der amerikanische Sensationsschlager »Der König aller Gangster«. Nervenaupeitschende Tatsachenberichte rund um den amerikanischen Staatsfeind Nr. 1 (Dillinger). In Vorbereitung: »Broadway-Melodie«.

### Apothekennachdienst

Vom 31. Juli bis 7. August versehen die Mariborer-Apotheke (Mag. Maver) in der Gosposka ulica 12 und die Schützengel-Apotheke (Mag. Vaupot) in der Aleksandrova cesta 33 den Nachtdienst.

## Radio-Programm

SAMSTAG, 7. AUGUST.

Ljubljana, 18 Funkorchester. 18.40 Fragen und Antworten. 19 Nachr., Nationalvortrag. 19.50 Radioprogramm. 20 Außenpolitisches. 20.30 Bunter Abend. — Beograd, 18.45 Versch. Lieder. 19.30 Nationalvortrag. 20 Volksabend. — Prag, 16 Tanzmusik. 19.15 Heitere Musik. 20.10 Eine Fahrt nach Paris, gr. Unterhaltungsprogr. — Zürich, 18 Opernarien. 20.20 Gesang. — Budapest, 19.35 Violinkonzert. 20.05 Lehar-Abend. — Paris, 20 Heitere Sendung. 20.30 »La Boheme«, Oper. — Mailand, 17.15 Tanzmusik. 21 »Turandot«, Oper. — London, 20 Bunter Abend. 22.30 Tanzmusik. — Wien, 15.15 Mandolinenkonzert. 16.30 Wunschkonzert. 19.30 »Hoheit tanzt Walzer«, Operette. — Berlin, 18 Konzert. 19.20 Frohe Weisen. 20 Bunter Bilderbogen. — Breslau, 17 Frauenkonzert. 19 Unterhaltungskonzert. 21.30 Tanzmusik. — Leipzig, 18.15 Lieder. 19 Strauß-Abend. — München, 18 Volksliedersingen. 19 Bunter Abend. 21.10 Tanzabend.

## Das Programm der »Putnik“-Ausflüge mit modernen Autocars

Das Reisebüro »Putnik« veranstaltet in der nächsten Zeit nachstehende Autocar-Ausflüge:

7.—9. August: Auf den Großglockner. 3 Tage. Gesamtarrangement 850 Dinar.

Prospekte, Informationen und Valuta-beschaffung im »Putnik«-Reisebüro Maribor-Celje.

14.—15. August: Nach Mariazell. 2 Tage. Fahrpreis samt Visum 200 Din.

15.—20. August: In die Dolomiten, nach München und auf den Großglockner. Gesamtarrangement 2100 Dinar.

15.—21. In die Hohe Tatra sowie nach Bratislava, Pištjan und Brünn. 7 Tage. Gesamtarrangement 2000 Dinar.

22. August. Nach Rogaška Slatina, Rimske Toplice, Laško und Celje. 1 Tag. Fahrpreis 85 Dinar.

22.—25. August. Auf den Großglockner und nach Salzburg. 4 Tage. Gesamtarrangement 1000 Dinar.

### Peinliches Verhör.

Richter: »Ihr Alter, Fräulein!« — Aelchres Fräulein: »Ich habe dreißig Jahre gezeht.« — Richter: »Und wie oft?«

### Das leidige Geld.

Sie: »Könntest du mir wohl ein wenig Geld geben?« — Er: »O gewiß, Lieblich! Wenig Geld kannst du immer von mir bekommen, wie wenig soll es denn sein?«

# Wirtschaftliche Rundschau

## Börsenberichte

Ljubljana, 5. d. Devisen. Berlin 1744.52—1758.40, Zürich 996.45—1003.52, London 215.79—217.84, New-York 4307.24—4343.42, Paris 162.57—164.01, Prag 151.33—152.43, Triest 227.70—230.78; österr. Schilling 8.69, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 12.82.

Zagreb, 5. d. Staatswerte. 2 1/2% Kriegsschaden 405—0, 4% Agrar 52.50—53.50, 4% Nordagrar 52.50—52.75, 6% dalmatinische Agrar 74.25—0, 7% Investitionsanleihe 89—0, 7% Blair 83.50—85, 8% Blair 94—95; Agrarbank 196—0.

## Ganztaler Hopfenstandsbericht

Das unbeständige Wetter hat, wie die Banats-Hopfenkommission in Zalec mitteilt, den ganzen Monat Juli hindurch angehalten. Neben heißen Tagen regnete es sehr oft, und der heurige Sommer brachte ausnehmend häufige und zum Teil sehr schwere Gewitter. Zur Zeit sind noch keine Anzeichen einer Aenderung des unbeständigen Wetters bemerkbar.

Der Stand der Hopfenpflanzen ist in jeder Hinsicht noch immer sehr ungleich. Es gibt mehrfach Anlagen, in welchen der Hopfen bei dunkelgrünem und üppigem Laub schon vollkommen ausgebildete Dolden zeigt, während der überwiegende Teil der Hopfenfelder unterschiedliche Abstufungen der Doldenbildung aufweist. Diese so sehr verschiedenen Entwicklungsstadien der Hopfenfelder sind auf die ungleiche Zeit des Schnittes, die Verschiedenheit der örtlichen Lagen und Bodenbeschaffheiten und auch auf die Düngungsunterschiede zurückzuführen.

Die Hopfenpflanzen sind im allgemeinen gesund. Die häufigen Niederschläge bedingen ein öfteres und intensives vorbeugendes Spritzen gegen die Peronospora.

Eine einigermaßen verlässliche Schätzung der zu erwartenden Erntemenge ist noch immer nicht möglich. Vor allem bleibt noch abzuwarten, inwieweit die zahlreichen, später geschnittenen Hopfenpflanzen, welche mitunter bei spärlichen Blättern einen ausnehmend dichten Besatz zeigen, ausdolden werden. Die noch abzuwartende Form und Größe dieser Dolden und die noch nicht abzusehende Schwere dieses Produktes können die heurige Erntemenge noch wesentlich beeinflussen.

Die allgemeine Pflücke wird voraussichtlich, wie alljährlich, am 16. August beginnen. Durch den unterschiedlichen Entwicklungsstand wird man aber mitunter auch schon einige Tage früher zu pflügen beginnen und demgegenüber mitunter auch mit der Pflücke erst nach dem 16. August anfangen.

## Milchkontrolle bei jeder Kuh

**Pflichtkontrolle als Mittel, die Milchergeblichkeit zu erhöhen.**

Fk. Berlin, Anfang August.

Unstreitig kommt unter den Leistungen des Hausrindes der Milchergiebigkeit eine überragende Bedeutung zu; bei der Mehrzahl der Rinderrassen steht sie im Zuchtziel sogar an erster Stelle. Wenn heute unter besonders günstigen Umständen 10—12.000 Liter als Jahresertrag einer Kuh erreicht werden, so ist diese gewaltige Leistung der ununterbrochenen Einwirkung des Menschen auf seine Hausrinder zu verdanken. Es hat selbstverständlich lange gedauert, bis dieses Ziel erreicht worden ist. Noch in den 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts brachte eine Kuh jährlich nicht mehr als 1000—1200 Liter Milch; 2500—3000 Liter wurden nur ausnahms-

weise erzielt und galten als sehr hoch.

Seit den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts hat nun eine planmäßige Förderung der Rindviehzucht eingesetzt, die in steigendem Umfange bis in die Gegenwart fortgeführt worden ist. Auf die Erhöhung der Milcherträge ist dabei, ganz besonders in den letzten Jahrzehnten, größeres Gewicht gelegt worden. Heute kann man für Deutschland einen — durchaus unbefriedigenden — Durchschnittsertrag von 2400—2500 Liter Milch annehmen, während bei den unter Leistungskontrolle stehenden Kühen 3500—3800 Liter erzielt werden. Da bei gibt es eine große Zahl von Beständen mit Durchschnittserträgen von 5000—6000 und mehr Litern; einzelne Kühe bringen es sogar auf ganz erheblich höhere Mengen.

Vor 50 bis 60 Jahren entstanden die Viehzuchtvereine und Herdbuchgemeinschaften, die einen tiefgreifenden Einfluß auf die Hebung der Rindviehzucht und insbesondere der Milchviehzucht ausgeübt haben. Seit drei Jahrzehnten haben mit der Gründung der Kontrollvereine, welche die Milchleistung einer jeden Kuh ermitteln, ganz planmäßige Bestrebungen zur Hebung der Milchviehwirtschaft eingesetzt. Die Gründe für die Erfolge liegen einerseits auf dem Gebiete der Zucht und andererseits in der Verbesserung der Fütterung und Haltung. Dabei arbeitet die Zucht auf lange Sicht, während die bessere Ernährung sofort Erfolge erzielen läßt. In der Zucht kommt es darauf an, die Tiere ausständig zu machen, in deren Erbmaße die Anlagen für eine hohe Leistungsfähigkeit verankert sind; nur diese sind zur Weiterzucht zu verwenden. Sofern gute Milchanlagen vorhanden sind, sind durch entsprechende Ernährung die Kühe zu befähigen, ihre Leistungsfähigkeit zur Entfaltung zu bringen. Zuchtwahl und Ernährung sind daher die beiden Mittel, auf denen die großen Erfolge der Kontrollvereine beruhen.

Bisher stand ebenso wie in anderen Ländern auch in Deutschland die Bildung von Kontrollvereinen in dem freiwilligen Entschluß der Züchter. Trotz aller Bemühungen ist es aber in einem Zeitraum von drei Jahrzehnten nur gelungen, 11 Prozent aller Kühe durch die Leistungsprüfungen zu erfassen. Seit dem Vorjahre ist in Deutschland in dieser Richtung dadurch ein grundsätzlicher Wandel eingetreten, daß mit Ausnahme der allerkleinsten Betriebe jede Kuh der Milchkontrolle unterzogen werden muß. Diese Einrichtung ist heute im Aufbau und kann erst in einiger Zeit als abgeschlossen gelten. Aber jetzt schon stehen 50 bis 60 Prozent aller deutschen Kühe unter Kontrolle. Wenn auch der Durchschnittsertrag der Kontrollkühe im Augenblick nicht größer, sondern etwas kleiner wird, da ja auch die weniger Milch gebenden Kühe miterfaßt werden, so werden doch jene 5 bis 6 Millionen Kühe, die neu von der Kontrolle erfaßt werden, sehr bald eine Leistungssteigerung aufweisen, sodaß die Gesamtproduktion ganz erheblich steigen muß. Damit dient die Pflichtkontrolle nicht nur dem einzelnen Viehbesitzer, sondern auch der Gesamtheit.

× **Senkung der Weizenpreise.** Da sich die Weizenpreise in Jugoslawien schon monatelang weit über der Weltparität halten und diese Disparität bereits 30 Dinar pro Meterzentner erreicht hatte, sah sich die Prizad gezwungen, den Abkaufspreis für Weizen 190 auf 180 Dinar zu senken. Die Weltpreise gehen all mählich zurück, was vor allem der guten Beurteilung der heurigen Ernte zuzuschreiben ist.

× **Frankreich — Jugoslawiens bester Weizenabnehmer.** Nach statistischen Daten belief sich die Weizenausfuhr Jugoslawiens in der ersten Hälfte d. J. auf insgesamt 201.824 Tonnen im Werte von 357.3 Millionen Dinar, wovon auf Frankreich allein 143.162 Tonnen oder 248.6

Millionen Dinar entfallen. An zweiter Stelle steht Deutschland mit 55.451 Tonnen oder 81.6 Millionen Dinar. Es folgen Italien mit 8054 Tonnen bzw. 15 Millionen Dinar und Holland mit 5000 Tonnen mit 10 Millionen Dinar.

× **Die Hopfenanlagen in der Wojwodina** weisen nach allgemeinen Berichten keinen günstigen Stand auf. Am wenigsten befriedigend sind die Hopfengärten in den höheren Lagen. Die Blüten fallen zum großen Teil ab. Die Anlagen haben auch unter der Dürre viel zu leiden. Die Reste der vorjährigen Ernte werden als Muster zu 15 Dinar pro Kilo gehandelt.

# Sport

## Fußballgäste von der Adria

In der bunten Wettspielfolge unserer Fußballer folgen am Samstag und Sonntag zwei Gastspiele des Zusatzer „Orient“. Die Gäste werden am Samstag gegen „Rapid“ und tags darauf gegen „Maribor“ antreten, sodaß man genug Gelegenheit haben wird, den Adriameister bewundern zu können. Der Ss. Orient spielt schon seit Jahren eine gewichtige Rolle im jugoslawischen Fußballsport. Die Gäste haben sich schon vor längerer Zeit die adriatische Meisterschaft gesichert und in diesem Zeitabschnitt eine ganze Reihe von beachtenswerten Erfolgen errungen. Diesmal werden es „Rapid“ und „Maribor“ versuchen, dem ausgezeichneten Ensemble der Gäste beizukommen, sodaß an beiden Tagen ein anregender Spielverlauf zu erwarten ist.

## Tenniscrads stellen sich vor

Heute, Freitag nachmittags um 15 Uhr wird das nationale bzw. internationale Tennisturnier in seinem ganzen Umfang eröffnet werden. Die Remunerationen überrufen alle Erwartungen, denn zum ersten Male werden Spieler aus Graz und Wien sowie aus Beograd, Ljubljana, Celje, Zagreb und Maribor aufeinandertreffen. Um gleich einige Crads namentlich anzuführen, sei zunächst der österreichische Juniorenmeister Bitterl genannt, der bereits im Training eine blendende Form aufzeigte. Aus Österreich kommt ferner der alpenländische Meister Dr. Rierhaus, welcher die bekannten Grazer Matadoren Dr. Eichholz, Zahler und Ebner und Eber und Eberer. Die Zagreber Mannschaft führt Kuljević an, während aus Beograd die komplette Mannschaft des Beograder Sportklubs mit dem Ranglistenvierten Radovanović an der Spitze bereits gestern abends eintraf. Die Beograder haben überdies noch das Interzonenfinale gegen „Rapid“ zu bestreiten. Selbstverständlich ist Ljubljana durch eine Reihe von Spitzenspielern vertreten. Überdies haben sich noch Spieler aus Celje, Domzale, Majšperk und Slovenske Konjace angemeldet. Die Verlosung wurde gestern abends vorgenommen und man muß gestehen, daß man sich ganz besondere Mühe nahm, um die Spielfolge außergewöhnlich interessant zu gestalten. In allen Konturrenzen wird es bereits heute, Freitag zu interessanten Kämpfen kommen. Eintrittskarten werden zu 5 Dinar (Jugend) und 10 Dinar ausgegeben, ferner gibt es Dauerkarten für alle drei Tage zu 20 Din. bzw. 10 Dinar für die Jugend.

: **Die letzten Bier in Hamburg.** Der Wettbewerb der deutschen Tennismeisterschaften diente der Ermittlung der Teilnehmer am Semifinale in den beiden Einzelkonturrenzen. Während Bromwich, McGrath und Henkel ihre Spiele glatt gewannen, brauchte Metzger 2 1/2 Stunden, ehe er Dentler, der eine ähnliche Taktik wie beim Davis-Cup-Kampf gegen Cejnar einschlug, ausschaltete. Bei den Damen wurden nur drei Spiele ausgetragen, da Baldene-Alvarez strich. Die Ergebnisse waren: Henkel gegen Sjo Sin 6:2, 6:3, 6:2, Metzger gegen Dentler 2:6, 9:7, 6:1, 2:6, 6:4, Bromwich gegen Farquharson 7:5, 6:2, 6:3, McGrath gegen Sziget 6:1, 8:6, 6:4. — Dameneinzel: Zehden gegen Hamel 6:2, 7:5, Horn gegen Eger 6:3, 6:0, Spetling gegen Wolf 6:1, 6:1, Ullstein gegen Baldene w. v.

# DIEDREIMUSKETIERE



## IN SICHERHEIT?

Klatschnad, aber guten Mutes erreichten alle die Jolle, deren Verbindungslinie Athos sofort mit seinem Dolch durchschnitt. Die »Blitz« schoß eine ziemlich starke Fahrt und verschwand langsam im Dunkeln. »Seht ihr,« meinte d'Artagnan, »es war gewiß keine Minute zu früh, daß wir uns dünn machten. — nun werdet ihr bald was erleben.« Fast im gleichen Augenblick hörte man von dem Schiff dort draußen im Dunkeln einen durchdringenden Pfiff.

Hauptmann Oroslow und seine wenigen Matrosen standen gerade und sahen sich das durchschnittene Tau an, als Mordaunt mit einer brennenden Fackel in der Hand ans Deck kam.

»Das Boot ist fort, Mordaunt!« rief Gros-

low ihm entgegen, »die Kerle sind uns wieder einmal zu schlaue gewesen!« Mordaunt schäumte vor Wut, als er zur Kajüte stürzte, um sich davon zu überzeugen, daß seine Todeife wirklich entkommen waren. Gros-low folgte ihm auf dem Fusse.

»Wir müssen das Boot einholen können, wenn wir nur sofort wenden.« rief er. »sie können noch nicht weit gekommen sein.«

Mordaunt aber brach in ein halb höhnisches Gelächter aus:

»Sie werden wohl bald an was anderes denken müssen, Gros-low, — ich habe die Lunte schon angezündet.«

Gros-low erlebte und stürzte in den Lastraum hinab, um wenn möglich die Lunte zu löschen.

# Der glückbringende Talisman

Merkwürdige Geschichten von alten Amuletten

Von E. Bühler.

Anlässlich der Tauffestlichkeiten des Sohnes des großen Napoleons, so berichtet die Biographie des Fürsten Schwarzenberg, überreichte der glückliche Vater aus einer besonderen Geberlaune der Gemahlin des Fürsten, der damals österreichischer Botschafter in Paris war, einen Scarabäus mit folgenden Worten: »Nehmen Sie diesen Talisman, Fürstin, den ich seit Aegypten bei mir trage. Ich brauche ihn nicht mehr.« Napoleon erzählte dann den Fürsten, daß er diesen Käferstein während seines Feldzuges in Aegypten einer königlichen Grabstätte entnommen habe und daß ihn dieser auf allen seinen Feldzügen begleitet und beschützt hätte. Der Herrscher glaubte, diesen uralten Stein entbehren zu können, nachdem ihm ein Erbe für den selbstgezimmerter Thron geboren war und nach seiner Ueberzeugung das Werk seines Ehrgeizes dadurch gekrönt wurde.

Tatsächlich wendete sich das Glück aber von ihm ab, nachdem er sich auf diese leichtsinnige Art von seinem Glücksstein getrennt hatte. Die Fürstin Schwarzenberg ließ den Scarabäus als Brosche fassen, und er soll sich noch heute im Besitz der Familie befinden.

Der Glaube an den Alraun hat sich in verschiedener Gestalt erhalten, so auch in Brandenburg. Pietätöse Gesinnung oder mutwillige Zerstörung sollen oft die Rächer solcher Wunderpuppen gewesen sein. Das Schicksal der Familie Beeren auf Großbeeren berichtet davon: Vor mehreren hundert Jahren soll eine der Frauen von Beeren krank in ihrem Zimmer gelegen haben. Da bemerkte sie plötzlich hinter dem Ofen eine Schar Zwerge, die den Wunsch hatten, in der Stube eine Hochzeit abzuhalten, und weil die Herrin des Hauses sie gewähren ließ, legte ihr der Zwergenkönig zum Dank einen merkwürdigen Talisman auf das Bett. Er hatte einen Menschenkopf und einen Fischeschwanz — das ganze Püppchen war aus Bernstein. Dazu bemerkte der Geber, solange dieses Püppchen im Hause wohlbehütet und verwahrt bliebe, wäre auch das Glück da. Der Verlust dieses Geschenkes würde aber den Untergang des Geschlechts bedeuten.

Jahrhunderte lang wurde nun das Bernsteinpüppchen von der Familie von Beeren behütet, bis dann eines Tages im Jahre 1810 ein Nachkomme des Geschlechtes, Geist von Beeren, um die

Weihnachtszeit im Kreise ausgelassener Freunde die Glückspuppe ins Feuer warf, um ihre Kraft zu probieren. Ein langer, wehklagender Laut soll beim Verbrennen durch den Raum gezogen sein, wie eine Todesklage. Und nun folgten Mißernten und Feuersbrünste, die schnell den Wohlstand der Familie zerstörten. Die Todesfälle schienen einander zu jagen, kurz nach diesem Weihnachtstag verlor Geist von Beeren seine beiden Söhne, er selber starb 1812. Auch seine Tochter überlebte ihn nicht lange, auf einer Fahrt erlag sie einem Herzschlag. Die Witwe Geists von Beeren verlobte sich zwei Jahre nach dem Tode ihres Mannes, aber wenige Tage vor der Hochzeit fiel ihr Verlobter im Duell. Der Fluch der Bernsteinpuppe ruhte auf dem Gute von Großbeeren, denn auch die nachmaligen Besitzer hatten kein Glück. Alle gaben bald den Besitz wieder auf, bis dann die Stadt Berlin das Gut käuflich übernahm.

Wenig bekannt ist, daß der Schöpfer der Entente cordiale, König Edward der Siebente von England, sich auch eines solchen Magnaten des Glückes bediente. Er trug ein Armband, von dem er sich nie trennte, es stammte von dem unglücklichen Kaiser Maximilian von Mexiko, der 1867 von Juarez erschossen wurde, und dieses Armband gelangte erst nach dem Tode Maximilians in den Besitz des englischen Königs. Auch König Georg V., der Vater des jetzigen Königs von England, glaubte sein Geschick mit einer kleinen Messingfigur der Britannia, die eine Krone in ihren ausgestreckten Händen hielt und zu deren Füßen sich ein Löwe niederduckte, meistern zu können. Diese Figur, die nur vier Zentimeter hoch war, hatte immer ihren Platz auf dem Radiator des königlichen Automobils und man sagt, daß der Herrscher nie eine Fahrt ohne sie angetreten habe. Auch seine Gemahlin, Königin Mary, trug am Armband einen kleinen Hund aus Elfenbein, der ihr vor vielen Jahren einmal geschenkt wurde und der sie beschützen soll.

Der 1917 ermordete Zar Nikolaus der Zweite besaß einen Ring mit einem Stück Holz, das vom Kreuze Christi stammen sollte. Der Zar glaubte sich durch diesen Ring vor jedem Unheil beschützt. Kurz vor seiner Verhaftung durch die Bolschewiken soll ihm noch in Carskoje Selo dieser Ring gestohlen

worden sein, somit ging auch seine wunderwürdige Wirkung verloren.

Daß Kaiser Wilhelm I. besonders gern einen Lapis lazuli trug und die Kornblume, vielleicht wegen ihrer gleichen Farbe, sehr gern hatte, ist bekannt, weniger aber, daß sein Enkel, Wilhelm II., in einer kleinen goldenen Kapsel ein Stückchen materialisierten Schleiers getragen haben soll, das ihm nach einer spiritistischen Sitzung von einem Medium überreicht wurde.

Der erste Zeppelin, der den Ozean überquerte, »Z. R. III.«, hatte auf seiner glücklichen Fahrt nach Amerika zwei glückbringende Talismane an Bord. Zunächst einen kleinen hölzernen Vogel in Form einer kleinen Schwalbe, die dem Höhensteuermann Oberleutnant Pruß u. dem Navigationsoffizier von Schiller gehörte, die während des Krieges immer auf gleichen Luftschiffen Dienst getan hatten. Die Beiden machten zusammen 300 Fahrten, darunter dreißig Angriffsfahrten gegen England und bestanden siegreich acht Gefechte. Die kleine Schwalbe war das Glückszeichen aller Zeppeline, die sie steuerten. Nicht weniger als viermal ist dieser Talisman durch Granatsplitter getroffen, aber immer wieder zusammengeleimt worden.

Das originellste Amulett trug aber zweifellos der Obergeringier Siegle, der als besonders erfahrener Luftschiffer galt. Seit vielen Jahren hat er sich bei allen seinen zahlreichen Fahrten auf Luftschiffen nicht von seinem alten grauen Cut getrennt, und mancher lächelte ihn, wenn er ein Luftschiff bestieg, angetan mit langer schwarzer Lederhose, brauner Lederkappe und dazu mit seinem im Laufe der Jahre etwas grünlich gewordenen Rock, den er immer erst ablegte, wenn »Z. R. III.« glücklich gelandet war.

## Für die Küche

**In Kaiserschmarren.** In  $\frac{3}{4}$  Liter Milch gibt man 1 Eßlöffel gutes Schmalz, läßt beides zusammen lauwarm werden, sprudelt es erst mit 3 Dottern, hierauf 3 gehäuften Eßlöffel Mehl, einer kleinen Prise Salz glatt ab. Als letztes wird der festgeschlagene Schnee von 3 Eiklar leicht eingerührt. In tiefer Omelettenpfanne erhitzt man einen halben Eßlöffel Schmalz, schüttet den Teig hinein, streut 4 Dekagramm Rosinen darüber und bäckt den Schmarren bei guter Oberhitze in Rohr zirka 15 bis 20 Minuten. Bleibt nach dieser Zeit ein in den sehr hoch aufgelaufenen Schmarren gestecktes feines Holzstäbchen trocken, ist er fertig gebacken und wird mit einer Gabel in größere Stücke zerrissen, die im Rohr noch kurz ausgedünstet werden. Auf vorgewärmter Schüssel angerichtet, wird der Schmarren reichlich mit Vanillezucker bestreut und gleich aufgetragen.

**Frische Salzgurken mit pikanter Fülle.** 5 gleich große Salzgurken werden der Länge nach halbiert, etwas ausgehöhlt, gefüllt mit Paradeissscheibchen besteckt, mit Sardellenstreifen verziert. Sie werden von warmen Kartoffelsalat umgeben, angerichtet. — Fülle: Zirka 15 Dekagramm gekochtes Rindfleisch werden fein faschiert, mit Senf, etwas Öl, Zitronensaft, 1 hartgekochten, passiertem Ei, fein gehacktem Schnittlauch vermengt, in der Gurkenhälften gefüllt, darüber wird eine dünne Schichte fein geschnittener grüner Fisollensalat gegeben.

**Birnentorte mit Marillensaft.** Man backt von mürbem Teig einen Tortenboden mit Rand nur zu heller Farbe, belegt ihn mit halbierten geschälten, gedünsteten, abgetropften Birnen, bestreicht sie gut mit Marillenmarmelade. Darüber gibt man eine nicht zu dicke Schichte Windmasse mit 2 Dekagramm geschälten, gebackten Mandeln bestreut und bäckt die Torte bei gelinder Hitze fertig. Separat dazu wird Marillenmarmelade, mit Bir-

nenkompottsaft verdünnt, gereicht. — **Mürber Teig:** 19 Dekagramm Mehl, 9 Dekagramm Butter, 2 Dotter, 5 Dekagramm Zucker, eine Prise Salz rasch abarbeiten, 1 Stunde kühl rasten lassen. — **Windmasse:** Von 2 Eiklar festgeschlagenen Schnee mit 8 Dekagramm grob gestoßenem Würfelzucker  $\frac{1}{4}$  Stunde rühren, 8 Dekagramm fein gesiebten Staubzucker einmengen und rasch verwenden.

## Blumenpflege

### Das fleißige Lieschen.

Es verdient diesen Namen wirklich. Diese sehr bekannte Blume ist die ideale Zimmerpflanze. Sie ist überaus dankbar und erfüllt alle Anforderungen, die an einen Zimmerblüher gestellt werden. Sie wächst willig, blüht reichlich und läßt sich leicht aus Stecklingen ziehen. An sonnigen Fenstern treibt das fleißige Lieschen den ganzen Winter über seine roten leuchtenden Blüten. Auch ganz junge, kleine Pflanzen blühen schon. Einen Wunsch freilich muß man der Pflanze erfüllen: das Fenster, an dem sie steht, muß sonnig sein. Sie braucht Wärme, eher trockene als feuchte Luft, nicht zu große Töpfe.

### Im Sommer

fühlt sie sich im Zimmer ebenso wohl wie an einem halbschattigen Platz im Garten. Die bekannteste und verbreitetste Art ist Impatiens Sultanii. Sie blüht in allen Schattierungen von rot, weiß und verschiedenen Tönungen. Auch Impatiens Holstii ist mit seinen ziegelroten Blüten sehr zu empfehlen.

### Die Anzucht aus Samen

Ist ebenso leicht wie aus Stecklingen. Die Stecklinge bewurzeln sich in der Wasserflasche so gut wie im feuchten Sand. Aeltere Pflanzen werden im Frühjahr stark zurückgeschnitten. Das Umtopfen wird nur dann nötig, wenn die Pflanze im Büchsen nachläßt. Dann schneidet man sie gleichzeitig stark zurück. Man kann ihr Mistbeeterde geben, doch ist ihr eine Mischung dieser mit Lauberde lieber.

### Die Rehmannie

(Rehmannia angulata) gleicht mit ihren Blüten in vielem den des Fingerhutes. Die Blüten halten sich lange Wochen in unverminderter Pracht. Man sät im Sommer in flache Samenschalen. Auch aus Stecklingen kann die Pflanze gezogen werden. Das Wachstum ist anfangs recht langsam. Im temperierten Raum an einem hellen Platz fühlt sie sich recht wohl. Die Wärme des Wohnzimmers beeinträchtigt ihre Gesundheit nicht. Außer der rosa blühenden Art gibt es auch Rehmannien mit weißen Blumen.

### Der Lederbalsam

(Ageratum mexicanum) ist vielen aus den Städteanlagen bekannt. Er eignet sich aber auch als Topfpflanze sehr gut. Die Farbe ihrer Blätter ist hellgelb und steht in einem angenehmen Gegensatz zu den blauen Blüten. Die Pflanze ist äußerst anspruchslos und dankbar. Die Anzucht geschieht durch Ansaat im zeitigen Frühjahr oder im August. Mistbeeterde mit Laub und Komposterde gibt die richtige Mischung für den Lederbalsam.

## Heitere Ecke

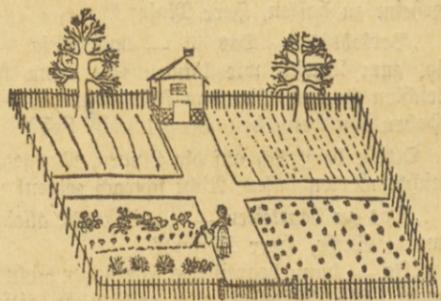
»Also verlobt, alter Freund? Große Liebe?« — »Ich liebe meine Braut mehr, als Worte ausdrücken können!« — »Na, vielleicht geht's in Zahlen?«

»Weshalb waren Sie im Gefängnis?« — »Wegen Kurzsichtigkeit.« — »Wieso?« — »Ich hatte den Schutzmann nicht gesehen, als ich den Schaukasten ausräumte.«

»Ja, Frau Nachbarin, wenn die Eier sich halten sollen, muß man sie an einen kühlen Ort legen!« — »Hm ... aber wie kann man das den Hühnern beibringen?«

**Der Dreizehnte.** »Haben Sie schon mal mit dreizehn an einem Tisch gesessen?« — »Ja.« — »Und hatte das Unglück im Gefolge?« — »Mehr als das! Für alle zwölf, außer mir, war es ein großes Unglück.« — »Oh! Und für Sie?« — »Ich schnitt gut ab. Keiner bekam einen Pfennig von mir.« — »Was war denn das?« — »Es war eine Versammlung, die meine Gläubiger einberufen hatten.«

## Für Haus und Hof Bei uns zu Hause



Seht, dieses kleine Viereck gehört uns! Es ist gerade so groß, daß es uns nicht soviel Mühe macht wie der Park unserem Nachbarn, der aufstöhnend einmal in der Woche über weite Rasenflächen hinweg die Mähmaschine ziehen, die Rasenkanten bescheiden das Heu zusammen rechen muß. Immer jagt ihn der Garten zu neuer Verrichtung. Er ist einfach — zu groß!

Unser Gärtchen dagegen ist ein kleines liebes Viereck mit freundlicher Einteilung und genug Zeit zum Genießen. Die Wege umsäumen Salatköpfe und Erdbeeren, den Zaun entlang drängen sich, die Sicht verdeckend, üppige Stauden, was alles?

Nun: Goldraute, blühende Herzen, Phlox in unbändiger Farbenpracht, vielerlei Dahlien. Die kahle Wand am Haus empor rankt sich der reizende Zierkürbis, dessen lustige, vielgestaltige Früchte wir im Herbst in unser schönes Bastkörbchen legen, uns und den Gästen zur Freude. Sie halten sich jahrelang, trocknen innen aus, rascheln, wenn man sie versonnen vorm Ohr klappern läßt.

Früher, als wir diesen Garten noch nicht besaßen, waren wir Stubenmenschen wie viele, einmal am Tage verließen wir unsere Wohnung, sonnten uns draußen eine Stunde lang, wohl auch zwei, aber dann ist es wieder vorbei. Jetzt sind wir rechtschaffene Gartenmenschen geworden mit Händen, die ohne Zögern in Dung und Erde greifen, mit gespannten Armmuskeln, die siebziger Eimer Wasser auf sieben schöne volle Obstbäume gießen. Sollen sie trinken, diese fruchtbaren Bäume. Bald wird alles voller Ernte hängen und wir werden im höchsten Wipfel hängen, hin- und herschwankend im Windsgebraus, werden pflücken, was uns da zuwächst und mit leuchtenden Augen über das Gärtlein blickern

### Gesundheitspflege

d. Bei der Behandlung von Neuralgien (Nervenschmerzen) spielt das Wasser eine ziemlich bedeutende Rolle. Man badet die neuralgischen Körperteile und setzt Wasser vielfach Hochsalz oder Nichtenadelextrakt zu. Von besonders guter Wirkung sind Bäder von 40—45 Grad Celsius. Sollten die Bäder, was selten der Fall sein wird, nicht gut vertragen werden, so bedient man sich feuchter Kompressen, die auf die schmerzenden Stellen gelegt werden. Welche Temperatur dabei vorteilhaft ist, läßt sich nicht ohne weiteres sagen. Manche Leute vertragen hohe Wärmegrade gut, manche niedrige.

Sache des Patienten ist es, durch Versuche die passende Temperatur festzustellen.  
d. Zur Kräftigung der Kopfhaut. Ein Mittel zur Kräftigung des Haarwuchses und der Kopfhaut ist folgende Haarsensenz: 50 gr. Rizinusöl, 200 gr. reiner Alkohol, Chinatinktur, Lavendelöl, Perubalsam und Thymianöl, je 2 gr. Selbst hat man die Sachen nicht, daher müssen wir in die Apotheke gehen und sie uns geben lassen, wobei es am zweckmäßigsten ist, wenn der Apotheker sie auch gleich mischt, wie es vorgegeschrieben ist.

### Unterstützet die Antituberkulosenliga

Der erfahrene Fotoamateur vermeidet Experimente, er wählt daher die bestbewährten

**Kodak** KODAK VERICHROME und PANATOMIC-FILME

Drogerija und fotomanufaktura  
Ph. Mr. Jos. Vladovič  
Maribor, Aleksandrova ulica 9

### Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort. In der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von Chiffre-Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

#### Realitäten

Thermalbad und Sommerfrische in Slowenien, staatl. Ob erkannt, renoviert, 6 div. Objekte, 7 Joch Grund, 25 eingerichtete Zimmer mit Nebenräumen, große Restauration, elektr. Licht, 2 offene Thermalbassins usw., ausbaufähig, aus freier Hand günstig zu verkaufen oder gegen Stadgebäude einzutauschen. Antr. an die Verw. unter »Thermen«.

2 Villen, 3 Wohnungen, gr. Garten, 135.000, 200.000. — Mehrere Stadthäuser, Gasthäuser, über 300 Besitzungen Rapidbüro, Gosposka ul. 28. 8380

#### Zu verkaufen

Möbel für zwei Küchen und ein Schlafzimmer, modern, sehr günstig zu verkaufen. — Adr. Verw. 8358

#### Verschiedenes

Rasieren Din. 2.— Haarschneiden Din. 4.— Besucht billigen Friseur Meljska c. 9. 6602

Billig wegen Abreise: tadelloses Zinshaus, 8% Reinertrag. Zuschr. unter »Nehme Sparbuch« an die Verw. 8381

#### Zu kaufen gesucht

Damenfahrrad gegen bar zu kaufen gesucht. Anträge unter »Preisangabe« an die Verw. 8288

Adler-Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Anträge unter »Adler« an die Verw. 8356

Zu kaufen gesucht 1 automatische Berkelwaage, rot, bis zu 20 kg, Pontos centrala, Maribor. 8357

#### Zu vermieten

Großes, schönes Gassenlokal mit Nebenraum und großem Keller Mitte der Stadt, ebenso Dreizimmerwohnung zu vermieten. Anfr. Jauk, Tatten bahova 24-I. 8334

Große, schöne Fünzimmerwohnung Mitte der Stadt zu vermieten. Villa Tavčar, Kopališka 11. 8335

Schön möbl. sonniges Zimmer für 1-2 Personen zu vermieten. Vrazova 6, P. I. 8351

Hofwohnung im 1. Stock 2 Zimmer, Küche, mit Gartenaussicht mit 1. September zu vermieten. Anfr. Slovenska ul. 8, bei Hausmeisterin. 7957

Zweizimmerwohnung an staubfreier Stelle beim Rapid sportplatz per 15. September zu vergeben. Zagata ul. 5. 8323

Großes Lokal, moderne große Schaufenster im Zentrum Maribors wird vermietet. Zu schriftl. unter »Bester Posten« an die Verw. 8361

Leeres Zimmer verberge gegen Bedienung (Hälfte Bezahlung), Mlinska 8, Friseur. 8360

Sehr schönes, sonniges Zimmer mit Bad nahe Park und Bahn zu vermieten. Antrag. Verw. 8385

Reines Kabinett Parknähe zu vermieten. Anfr. Verw. 8386

Reine Zweizimmerwohnung und Küche mit 1. September zu vermieten. Gledališka 10. 8384

#### Zu mieten gesucht

Dreizimmerwohnung, vollkommen rein, Parknähe, höhere Stocklage, von kleiner, kinderloser Familie bis 1. Oktober zu mieten gesucht. — Anträge an die Verw. unter »Apotheker«. 8382

#### Offene Stellen

Chauffeur mit Jahreszeugnissen wird per sofort gesucht. Adr. Verw. 8326

Stubenmädchen, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen. Anfr. Verw. 8348

Obstverlader und Packer, nüchterne, jüngere Kräfte m. Praxis werden gesucht von Fa. Ivan Göttlich, Obstengros Maribor, Koroška c. 126a—128a. 8347

Herrenwäschefabrik sucht z. Kontrolle der Arbeiterinnen erfahrene Aufseherin m. Praxis. Antritt Ende August. — Ausführl. Offerte an Industrija rublja, Osijek, Kapucinška 7. 8365

1 bis 2 Elektroschweißer werden zum sofortigen Eintritt gesucht. Vorzustellen bei Splošna stavbena družba, Tezno. 8373

Lehrmädchen für Geschäft wird gesucht. Vicel, Gosposka 5. 8383

### Danksagung

Für die Beweise inniger Anteilnahme anlässlich des schweren Verlustes unserer innigstgeliebten Mutter, sprechen den herzlichsten Dank aus

Familie Straschill

PTUJ, am 5. August 1937.

### Sie kaufen

gut und preiswert auf der

### 18. REICHENBERGER MESSE (C. S. R.)

15. bis 22. August 1937

Allgemeine Messe — 18 Warengruppen  
Textilmesse und Textilmaschinen —  
Technische Messe usw.

### Sonderausstellungen:

Drogisten-Werbeschau  
Elektro-Sonderschau  
Erste tscheslowakische Briefmarkenmesse

### Fahrpreismäßigungen:

in der ČSR bis 100 km 33%  
über 100 „ 50%  
in Jugoslawien 50% für die Rückfahrt

Messelegitimationen erhältlich:  
Maribor Zeitung, Maribor, Jurčičeva ulica

EIN UNGLÜCK für den Fotoamateur sind schlechte Urlaubsbilder. Mit KODAK-FOTO schönste Erinnerungen.

**Kodak** DROGERIE M. KANC  
MARIBOR, GOSPOSKA ULICA 33

! Entwickeln, Kopieren und Vergrößern erstklassig und schnell !

Leset und verbreitet die „Maribor Zeitung“

# Babel, wohin...?!

Roman von Kurt Riemann

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

„Herr Major, ich hungere lieber, ehe ich mich beleidigen lasse. Ich glaube, nach dieser Auseinandersetzung haben wir uns nichts mehr zu sagen. Meiner Behörde werde ich mitteilen, daß ich die angebotene Stelle annehme“

„Um Sie, was Ihnen paßt, aber lassen Sie mich in Frieden!“

Ohne ihn noch einmal anzusehen, läuft sie hinaus, über die breite Treppe, in ihr Zimmer. Niemand sieht ihr an, was geschehen ist, ja, sie gibt dem einen Hausmädchen noch ruhig ihre Anweisung. Oben aber, als sie allein ist, da ist's mit ihrer Fassung zu Ende.

Sie sinkt auf einen Stuhl und weint — weint —

Vorbei. Auch das vorüber. Sie weiß: So sieht das Ende aus. Ottokar muß hierbleiben, hier ist seine Lebensaufgabe, seine Zukunft. Sie hat kein Recht, ihn irgendwie zu halten. Sie läßt sich aber auch nicht beleidigen. Demut vor Menschen ist nie ihre Sache gewesen. Unrecht zu erleiden war sie stets zu stolz. Ihr Herz muß schweigen lernen, ihr Stolz aber ist ihre Lebenskraft. Sie müßte sterben ohne ihn.

Still begibt sie sich ans Baden. Unten bietet sie Robert Willing, den Hofmeister, für sie zum letzten Zug anzuspinnen. Er sieht sie groß und erstaunt an, aber er wagt nicht zu fragen.

Was mag da geschehen sein? Ob der junge Herr das schon weiß? Sicherlich hat es einen Zusammenstoß mit dem Herrn Major gegeben. Er beschließt, dem jungen Herrn zu sa-

gen, was für einen Auftrag er soeben erhalten hat. Die Folge dieses Beschlusses ist eine ernste Unterredung zwischen Vater und Sohn, deren Widerhall bis auf den Gutshof dringt. Dann kracht eine Tür.

Ottokar läuft mit hochrotem Gesicht die große Freitreppe herunter.

„Robert! Robert!“ brüllt er, daß die neugierigen Mägde sich entsetzt in die Ställe zurückziehen. Endlich hört Robert.

„Was ist, Herr Ottokar?“

„Ich fahre mit! Dieses Narvenhaus hat mich zum letzten Male gesehen. Machen Sie den Wagen fertig, aber halt! ...! Wir kriegen den Nachmittagszug vielleicht noch.“

Mit dümmem Gesicht bleibt Robert stehen und sieht dem Davoneilenden kopfschüttelnd nach.

Du lieber Himmel! Der auch noch? Da scheint es ja ein tolles Dummvieh gegeben zu haben. Na, wenn das nur gut geht!

Inzwischen klopfte Ottokar an Ottilies Tür, wartet ihr „Herein“ gar nicht erst ab, sondern stürmt gleich in den Raum und läßt drinnen seine Wut ab.

„Dieser Dickkopf! Dieser stierinnige Hanswurst! Soll er sich mit seinem verfluchten Laden hier einbuddeln lassen! — Ich reise mit dir, Otti!“

„Und das Gut?“

„Kann er meine wegen dem Potsdamer Waisenhaus schenken. Mir ist das Wurscht. Wir fahren in einer Stunde.“

„Kerrens! Die Tür knallt zu. Er ist draußen, ohne ihre Antwort abzuwarten. Ottilie aber kraust die Stirn.“

Sie ist mit dieser Wendung der Dinge nicht zufrieden, nein, gar nicht zufrieden. Das hat sie nicht gewollt.

Kurz entschlossen geht sie hinunter und sucht den Major in seinem Arbeitszimmer auf.

Es ist blau vor Tabakqualm und der wilde, wütende Raucher steht am Fenster und trommelt gegen die Scheiben.

„Herr Major —!“

„Sie?!“

„Ja. Ich muß Sie noch einmal sprechen. Es handelt sich allerdings weniger um mich als um Ihren Sohn. Er hat mir soeben erklärt, daß er mit mir abreisen will, und da muß ich wohl annehmen, daß es zwischen ihm und dem Herrn Major tieferegehende Meinungsverschiedenheiten gegeben hat. Der Anlaß dazu bin ich.“

„Ja, zum Teufel, woher —“

„Bitte, lassen Sie mich sprechen, ich entferne mich dann sofort. Es ist mir weder möglich, mich demütigen zu lassen, noch ist es mir unerträglich, in dem Bewußtsein abzureisen, daß ich Vater und Sohn entzweit habe. Ich mache Ihnen deshalb folgenden Vorschlag: Ich erkläre Ihrem Herrn Sohn, daß Sie — einen Weg gefunden hätten, der mich zum Bleiben veranlaßt. Er wird ebenfalls bleiben, wenn er sieht, daß alles wieder in Ordnung geraten ist. Nach einigen Tagen werde ich dann von mir aus erklären, daß ich mich in meiner Neigung geläutert habe, ich sei wohl doch ein Städtmensch, dem das Land zu wenig bietet, ich werde doch lieber das Angebot der Regie-

56 rung annehmen, das mich als Lehrerin nach Lüneburg beruft. Dann wird Ihr Herr Sohn nicht auf den Gedanken kommen, daß unsachliche Gründe die Ursache unserer Trennung gewesen sind. Er wird mich natürlich unter diesen Umständen nicht halten wollen, und der Friede zwischen Vater und Sohn ist wiederhergestellt.“

Der Major, der zuerst scheinbar gar nicht zuhörte, blickte sie jetzt groß an, als wollte er ihr ins Herz schauen.

„Welches Interesse haben Sie an meinem Sohn, daß Sie diese — diese Komödie aufzuführen wollen, um ihn mit seinem Vater zu veröhnen?“

„Wir haben uns heimlich verlobt“, entgegnete sie ganz ruhig. „Es sollte unser Geheimnis bleiben, bis sich in der Zusammenarbeit herausgestellt hätte, ob wir drei auch zueinander passen. Nun ist das entschieden: wir passen nicht zueinander. Ich habe keinen Grund mehr, irgend etwas vor Ihnen geheim zu halten, Herr Major.“

„Verlobt?! — Das ist — das ist ja — ja, zum Teufel, wie können Sie dann so leichten Herzens hier das Feld räumen? — Haben Sie denn den Bengel nicht lieb?“

Ottilie beißt sich auf die Lippen. Nur jetzt nichts merken lassen. Nicht schwach zeigen!

„Das zu beurteilen — — ist wohl allein meine Sache, Herr Major!“

„Ja — dann begreife ich überhaupt nichts mehr. Ein Mädchen gibt doch nicht ohne weiteres den Mann frei, den sie liebt! Sie sind sich doch darüber klar, daß der Abschied von Wehrhagen, wie Sie ihn planen, auch das Ende Ihrer Beziehungen zu meinem Lawebengel von Sohn ist?“

„Vollkommen. Das ist ja auch meine Ansicht dabei. Ottokar braucht Hilfe, keine Belastung. Ich würde nach unserer Auseinandersetzung nur eine Belastung für ihn sein. Mir liegt aber daran, keinerlei Unklarheit in meinem Leben zu haben. Darum ziehe ich mich auf die stillste Weise zurück.“

„So, ja — —!“